Aus der Stadt Halle

Die Märzlöhne der Gemeindearbeiter.

Die zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverbande der Kreise und Gemeinden und dem Verbande der Gemeinde- und Staatsarbeiter am 7. März unmittelbar geführten Verhandlungen über eine Regelung der Gemeindearbeiterlöhne ab 1. März sind gescheitert. Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter forderte einen Spitzenlohn von 1400 M. Der Arbeitgeberverband erklärte sich bereit, den Spitzenlohn ab 1. März von 970 auf 1176 M., das Haushaltsgeld und die Kinderbeihilfe auf je 50 M. zu erhöhen. Da die Arbeitnehmer auf ihrer Forderung bestanden, scheiterten die Verhandlungen. Das zur Entscheidung angerufene Mitteldeutsche Kommuneneinigungsamt Magdeburg fällte am 9. März folgenden Schiedsspruch: Ab 1. März beträgt der Spitzenlohn der Ortsklasse A 1200 M., Haushaltsgeld und Kinderbeihilfe werden auf je 50 M. erhöht. Steigt die nach dem Stande vom 2. März festgestellte Großhandelsindexziffer um mehr als 20 v. H., so sollen neue Verhandlungen angesetzt werden. Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch abgelehnt und beschlossen, zur Entscheidung als letzte Instanz den Zentralausschuß Berlin anzurufen.

Zur Milchpreiserhöhung.

schreibt uns der Verein der Landwirte und Molkereien: Auf Grund der für die Milchpreisfestsetzung von den zuständigen Berufsvertretungen der Landwirtschaft und Molkereien aufgestellten Richtlinien errechnet sich ein Erzeugerhöchstpreis von 477 Mark je Liter ab Stall. Der für die Milchversorgung der Stadt Halle maßgebende Ausschuß des Vereins der Landwirte und Molkereien hat in Anbetracht der allgemeinen Marktlage beschlossen, für Halle wiederum eine Ermäßigung eintreten zu lassen. Eine Beibehaltung des letztwöchigen Preises war nicht möglich, weil sonst die Gefahr besteht, daß weitere erhebliche Mengen Frischmilch verarbeitet werden. Es kostet demgemäß die Milch für die Zeit vom 11. bis 17. März 435 Mark ab Stall, 450 Mark frei Halle, 490 Mark Molkereipreis frei Halle, 560 Mark Kleinverkaufspreis. Das Notopfer von 10 Mark je Liter bleibt nach wie vor für die Landwirtschaft bestehen. Es ist bereits vom Stallpreis abgesetzt und in der Handelsspanne enthalten.

Protestkundgebung sämtlicher höheren Schulen.

Die von der Liga zum Schutze der deutschen Kultur am Sonntag vormittag im großen Thaliasaal veranstaltete Kundgebung der Schülerschaft sämtlicher höheren Schulen unserer Stadt mit ihren Eltern und Angehörigen gegen den verbrecherischen Raubzug der Franzosen an der Ruhr fand einen nachhaltigen Widerhall in der hallischen Schülerschaft. Leider war die Lehrerschaft nur spärlich vertreten. Das Orchester der Schüler des Reformrealgymnasiums und der Latina hatte sich in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt und feierte durch eine geschickte Auswahl der Stücke die stolzen Kämpfer am Rhein und Ruhr. Nach einer begrüßenden Ansprache des Leiters der Kulturliga an die Jugend antwortete im Auftrage der gesamten Schülerschaft der Primaner Stein vom Reformrealgymnasium, worauf Herr Dr. Apel das Referat über die Bedeutung des Kampfes an der Ruhr hielt und in markigen Worten die Jugend vor einem leeren Hurrapatriotismus warnte. Wir könnten jetzt keinen Krieg führen, wie manche Kreise es haben wollen, nur wenn wir im Bewußtsein des Ernstes unserer Lage die einzige mögliche Taktik der Ruhrbevölkerung befolgen, hätten wir Aussicht, unserem Rechte zum Siege zu verhelfen. Der Chor des Seydlitz-Lyzeums sang dann unter Leitung von Fräul. Schlievers das eindrucksvolle Rheinlied. Unter großem Beifall trug dann die kleine Schülerin Reichard von der Studienanstalt das Gedicht „Franzosen am Rhein" vor. Im zweiten Teil hielt der Arbeitersekretär Herr Faltenberg aus Bohwinkel sein eindrucksvolles Referat über seine Erlebnisse im Ruhrgebiet an der Hand vorzüglicher Lichtbilder. Sie sollen ihn nicht haben! so brauste es einstimmig durch den Saal aus Hunderten von Kehlen wie ein eindrucksvoller Schwur, alle Opfer zu tragen und durchzuhalten. Die ganze Veranstaltung war von einem heiligen Ernst getragen. Möge sich die Jugend überall ins Bewußtsein rufen, was auf dem Spiele steht, und ihr Verhalten danach einstellen!

In der Hauptgeschäftsstelle der „Saale-Zeitung" gingen weitere Zahlungen für die Hallische Ruhrspende ein: Sprachheilklasse 4: 1200 Mark.

„Bitte 7777!" Im Interesse einer unverzögerten Fernsprech-Feuermeldung ist die Feuerwehr durch die Nummer 7777 anzurufen. Für Dienstgespräche mit den Feuerwachen bediene man sich nach wie vor der Anschlußnummer 6697 (Hauptfeuerwache — Margaretenstr.) bzw. 1234 (Feuerwache Süd, Liebenauer Str.).

Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins. Der G. A. des Deutschen Lehrervereins erläßt folgende Bekanntmachung: „Die von uns angekündigte 31. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins in Breslau wird vertagt. Bestimmend für diesen am 28. Jan. von der Vollsitzung des Geschäftsführenden Ausschusses gefaßten Beschluß war neben der Rücksicht auf die Verhältnisse im Westen unsres deutschen Vaterlandes die Auswirkung der sprunghaften Entwertung der Mark und die damit verbundene ungeheure Steigerung der Fahrgelder und Aufenthaltskosten, endlich aber auch der unbefriedigende Stand unsrer Hauptkasse, die die zurzeit notwendigen Millionen für eine Vertreterversammlung nicht leisten kann. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß eine Besserung der Verhältnisse uns die Möglichkeit geben wird, noch in diesem Jahre die Einberufung der Vertreterversammlung ins Auge zu fassen."

In der Ständigen Kunstausstellung von Tausch u. Grosse ist jetzt eine große graphische Kollektion zur Ausstellung gelangt, die allseitiges Interesse erregen dürfte. Wir sehen Originalradierungen von Joseph Uhl, Ernst Busch, Fritz Lacerta, Oswald von Krobshofer, Friedrich Volland, Ernst Kaufmann, Kurt Hoelloff, P. von Holm u. a. m., die alle im Verlage von Hugo Nadelli erschienen sind. Die Verlagshandlung beabsichtigt, von den Bruttobeträgen aller Verkäufe bis zum 31. März 1923 10 Proz. an die Handelskammer in Leipzig für die Zwecke der Ruhr- und Rheinspende abzuliefern.

Der König heiratet.

(Operette von Gustav Beer und Ernst Marischka.)

Im C. T., Riebeckplatz, ist wieder Operettenwoche. Eine flotte Liebesgeschichte in hübschen Kostümen aus dem Zeitalter des Rokoko wird von dem bekannten guten Ensemble des Theaters mit viel Geschick zu Gehör gebracht. Der pikante Einschlag darf nicht fehlen. Hans Süßengut als unschuldsvoller König hat in Lissi Römer eine lüstige Partnerin, der nur die Gesangspartien zu hoch liegen. Willi Schur kennt kein Mensch wieder, wie er als Haushofmeister stolziert und den Degen zu tragen weiß. Die Rolle der Königin spielte ein Fräulein Hagedorn. Die Gesangsnummern sind durchweg Schlager und mußten teilweise wiederholt werden. Ausstattung und Musik sind wie immer anerkennenswert. Der Film „Der Leidensweg der Eva Grunewald" ist ein Lee Parry-Film. Voll Sensationen und dramatischen Momenten ist er gut inszeniert und packend.

Proteststurm gegen die Gewerbesteuer.

Versammlung in der Saalschloßbrauerei / Ein Notgesetz in Aussicht
Eingaben an die Aufsichtsinstanzen / Keine Ausfüllung der Fragebogen?

Der große Saal der Saalschloßbrauerei ist gut besetzt. Aber eigentlich hätte er noch dichter gefüllt sein müssen; eine frühere Veranstaltung zeigte stärkeren Besuch. Im Brennpunkt der Tagesordnung stehen die Gewerbesteuervorlagen des Magistrats. Die erste der beiden Vorlagen ist bereits verabschiedet. Man vernimmt in der Versammlung — und vermerkt es mit Genugtuung — daß der Zentralausschuß sogleich Beschwerde gegen die Gültigkeit der neuen Ordnung eingelegt hat. Er hofft, Erfolg zu haben, obwohl der Bezirksausschuß bereits nach zwei Tagen seinen Segen zur Vorlage gegeben hat. Dazwischen erfährt die Versammlung, daß ein preußisches Notgesetz wohl in wenigen Tagen der hallischen Steuerordnung, die in den Kreisen der Gewerbetreibenden soviel Unmut geschaffen, den Garaus machen wird. Der Deutschdemokratische Landtagsabgeordnete Herr Dr. Schreiber teilt mit, daß vor dem Herbst die eigentliche Steuerreform kaum durchgeführt werden könne. Unsere preußische Finanzverwaltung — so sagt der Redner — hat leider darin die Aktivität vermissen lassen! Die Stellung, die Redner selbst zur Sache einnimmt, findet den lebhaften Beifall der Versammlung, so die Forderung, daß selbstverständlich die Gewerbeverbände bei den Vorberatungen gehört werden müssen, und der Vorschlag, die Gewerbesteuer den Gemeinden nicht mehr zu belassen, sondern ihnen andere Steuerquellen zu erschließen. Hinsichtlich der Nachsteuerordnung, die heute nachmittag im Stadtparlament entschieden wird, glaubt der Hauptreferent, Herr Baron Dr. von Schultze-Galéra der Versammlung versichern zu können, daß sämtliche bürgerliche Stadtverordnete dagegen stimmen werden. In den Ausschüssen ist es bisher anders gewesen! Das wird in der Debatte betont. Vielen Anstoß hat vor allem der Fragebogen des Magistrats mit seiner Fülle spezialisierter Fragen erregt. Der Zentralausschuß, um seine Meinung befragt, erklärt, er könne den Gewerbetreibenden nicht empfehlen, den Fragebogen auszufüllen. „Also wird er nicht ausgefüllt", versicherten einander die Versammlungsbesucher. Nachstehend der objektive Bericht:

Der Leiter der Versammlung, Herr Generaldirektor Nord, gab in seiner Begrüßungsansprache einen Ueberblick über die Aufgaben, die der Zentralausschuß der hallischen Unternehmerverbände in letzter Zeit erledigt hat, (u. a. Förderung des Kleinwohnungsbaus durch die Kleinwohnungsbau-A.-G.) und berichtete im besonderen über Besprechungen des Ausschusses mit dem Magistrat in Sachen der Gewerbesteuer. Die Besprechung habe ergeben, daß leider beim Magistrat von vornherein gegen den Zentralausschuß ein Mißtrauen bestand und der Magistrat vor allem keine Neigung zeigte, den Zentralausschuß vorher zu befragen. Der Magistrat vertrat den Standpunkt, es sei nicht seine Aufgabe, sich Steuern von den Kreisen bestimmen zu lassen, die sie bezahlen müssen. Diese Stellung ist zu beklagen, zumal es sich bei uns um Kreise handelt, die Verständnis für die Aufgaben der Kommune haben und gern dem Magistrat geben, was des Magistrates ist.

Danach nahm der Hauptreferent, der Syndikus des Mittelständlerischen Schutzverbandes, Herr Baron Dr. von Schultze-Galéra, das Wort zu seinem Vortrag über die Gewerbesteuer, insonderheit die neue hallische Steuerordnung und die Nachsteuer. Gehe nach seiner Ueberzeugung schon die Gesetzgebung nach 1918 darauf aus, auf dem Wege erdrückender Steuern in unserem Volke die Sozialisierung durchzuführen, so sei die neue Steuerordnung des Magistrats geradezu haltlos und brutal. Im Einzelnen legte der Redner dar. Wir brauchen in diesem Zusammenhange nicht näher darauf einzugehen, da seine Ausführungen in einer langen Entschließung, die die Versammlung einmütig annahm, niedergelegt wurden. Die Steuer sei vom Zentralausschuß bereits in ihrer Rechtsgültigkeit angefochten und der Prozeß werde gegebenenfalls bis zur höchsten Instanz geführt werden. Die Stadtverordnetenwahlen sind verschoben worden, um die Parteileidenschaften nicht aufzuwühlen und den Burgfrieden nicht zu stören. Die Art aber, wie der Magistrat in Sachen der Gewerbesteuer verfährt, ist eine rücksichtslose Ausnutzung des Burgfriedens. Die Gewerbetreibenden würden zu Bürgern zweiter Klasse herabgedrückt und ausgepreßt. Die Schwungkraft gegen den äußeren Feind werde geschwächt, wenn man einen Stand in dieser Weise steuerlich heranzöge. Der Referent ist der Ansicht, daß in den Bureaus viel zu viele Beamte sitzen. Es müsse ein Abbau aller überflüssigen Beamten und Arbeiter in der städtischen Verwaltung durchgeführt werden. Jetzt lägen die Dinge so, daß von den 2,6 Milliarden der städtischen Ausgaben ungefähr zwei Milliarden auf die Beamten- und Arbeiterlöhne entfallen. Durch die Gewerbesteuer werde die Entwicklung Deutschlands zum Tagelöhnerstaat immer mehr beschleunigt.

Herr Generaldirektor Nord wies darauf hin, daß der Zentralausschuß einen Protest gegen die Rechtsgültigkeit der neuen Gewerbesteuerordnung der Stadt Halle sogleich an den Bezirksausschuß, an den Provinzialausschuß, an den Oberpräsidenten und den Minister gesandt habe. Merkwürdig sei es, daß der Bezirksausschuß, der sonst nicht in dem Rufe besonderer Fixigkeit stehe, hinsichtlich der hallischen Gewerbesteuerordnung so überaus prompt gearbeitet habe. In zwei Tagen sei die Steuerordnung genehmigt gewesen.

In der Aussprache gab Stv. Finger theoretische Erörterungen über die Begriffe Ertragssteuer, Einkommensteuer, Lohnsummensteuer usw. Was die neue Gewerbesteuerordnung anlange, so erklärte er, sie werde nächste Woche schon gegenstandslos durch ein Notgesetz, das die Kriegsrente für Einkommen auf 150 000 M. und für Anlagekapital usw. auf 3 Millionen festsetzt. Es liege an der Reichsgesetzgebung, daß ein Zuhand geschaffen worden sei, der die Gemeinden nötigt, auf die Gewerbesteuer ihre Lasten abzuwälzen.

Herr Landtagsabgeordneter Dr. Schreiber: Zu der Frage der Gewerbesteuer ist wichtig die Stellung des preußischen Landtags. Wäre die preußische Finanzverwaltung etwas aktiver, dann hätte die Not nicht kommen können, die jetzt in bezug auf die Gewerbesteuer besteht. (Beifall.) Wir haben immer wieder gefordert, daß endlich Reformen einsetzen sollen, aber wir haben bisher noch nicht einmal einen Entwurf. Selbstverständlich ist es angesichts solcher Verhältnisse ganz unmöglich, die so dringend nötige Reform bis zum 1. April durchzuführen. Es wird monatelanger Beratungen bedürfen, um die Gewerbetreibenden und unser preußisches Volk zufriedenzustellen. Als Zuflucht bleibt uns nur

ein Notgesetz.

Die preußische Regierung hat denn auch die Parteivertreter unlängst zusammengerufen, um wenigstens die brennendsten Fragen zu regeln, so z. B. die Heraufsetzung der Kriegsrente. Selbstverständlich verlangen wir auch eine Höchstgrenze für die Besteuerung, denn das geht nicht, daß man zur Gewerbesteuer wie das Tier gescheren kann. Zuschläge bis in den blauen Aether hinein erhebt. Bei der Veranlagung muß vom Jahr 1921 ausgegangen werden. Eine neue Veranlagung hat zu unterbleiben. Es wäre unerträglich, eine solche Neuveranlagung vorzunehmen bei der verschiedene Maßstäbe angewendet werden. Man hat ihr im neuen Jahr wochenlang damit beschäftigt, neue Grundsätze über die Vermögensschätzung zu finden. Daran läßt sich ermessen, wie schwer es ist, derartige Maßstäbe zu schaffen. Im Herbst werden wir zu einer Steuerreform kommen. Dabei müssen die berufslichen Vertretungen der Gewerbetreibenden gehört werden. Bei Tarifverhandlungen, bei Neufestsetzung von Gehältern und Löhnen gilt es mit Recht als selbstverständlich, daß die beteiligten Berufskreise mitwirken. Da können die Gewerbetreibenden bei einer Frage, die sie in ähnlicher Weise angeht, nicht übergangen werden. Die neuzeitige Klasseneinteilung zur Gewerbesteuer muß natürlich fallen. Ich persönlich habe die größten Bedenken, daß man den Gemeinden die Gewerbesteuer faßt als Quelle, aus der sie ohne Grenze schöpfen können. Setzt man dann eine Höchstgrenze fest, so werden alle Gemeinden bis zu dieser Höchstgrenze erdrosselt, das gäbe also keine Sicherung. Man sollte den Gemeinden nur solche Steuern überlassen, die jeden einzelnen Einwohner treffen. (Beifall.) Hinsichtlich der Grundsteuer läßt sich die Ansicht vertreten, daß sie den Gemeinden überlassen bleibt, denn sie wird nach dem Reichsmietengesetz umgelegt und trifft jeden Einzelnen. Was die Verschiebung der Stadtverordnetenwahlen anlangt, so ist am Freitag in der Versammlung einer politischen Partei die Bemerkung gefallen, sie seien verschoben worden, weil Demokraten und Sozialdemokraten das aus Sorge vor dem Ausgang, vor dem Ausfall gewünscht hätten. Das ist faktisch unrichtig. Alle Parteien haben sich mit Rücksicht auf die Not durch die Ruhrbesetzung ohne Unterschied, dafür eingesetzt, daß Neuwahlen bis zum Jahresschluß verschoben werden können sollen. (Beifall.)

Stv. Minner: Der Herr Kollege Finger ist mit seinen theoretischen Erörterungen wie die Katze um den heißen Brei herumgegangen. Entscheidend in der Frage kann doch nur das sein: wie stimmt der einzelne Stadtverordnete, wie stimmt die Fraktion bei den Vorlagen? Da müssen wir nun leider bei Herrn Stv. Finger feststellen, daß er aus seinem großen Gerechtigkeitsgefühl und aus seiner Kenntnis der Gesetze heraus stets besondere Freude an den Magistratsvorlagen hat. Er hat im Frühjahr für die höchsten Gewerbesteuersätze eingesetzt und er hat in der entscheidenden Sitzung am Donnerstag im Haushaltsausschuß nicht bloß für 100, sondern für 150 Prozent gestimmt. (Zuruf: Das kostet ihn ja nichts, er bezahlt es ja nicht!) Auch das habe ich mit meinen eigenen Ohren gehört, obwohl Herr Finger es bestreitet, daß er für Konsumvereine die Umlagebefreiheit verteidigte. Meine Partei, die Deutschdemokratische Partei, hat grundsätzlich stets auf einem anderen Standpunkt gestanden. Leider sind wir in der Minderheit geblieben. Ich habe z. B. den Antrag gestellt, die rückwirkende Kraft für die erhöhten Gewerbesteuern abzulehnen und den Fehlbetrag auf das neue Steuerjahr zu übernehmen, denn Abgaben mit rückwirkender Kraft hat kein Gewerbetreibender in seinen Kalkulationen berücksichtigen können, aber ich bin damit infolge der Stellung der Rechtsparteien abgefallen. Der Referent sagte, am Montag würden sämtliche bürgerliche Stadtverordneten gegen die Steuervorlage stimmen. Uns soll es recht sein, wenn die Herren der Rechtsparteien sich inzwischen eines besseren belehrt haben. (Bravo!)

Herr Stv. Finger stellt in einer persönlichen Bemerkung fest, daß er nicht für 150 Prozent Zuschlag gestimmt habe.

Herr Generaldirektor Nord erklärt auf eine Anfrage des Herrn Elektrotechnikers Fischer, der Zentralausschuß empfiehlt nicht, die Fragebogen auszufüllen. Der Magistrat hat darin eine solche Menge von spezialisierten Fragen aufgeworfen, daß der Einzelne sie wohl nicht in jedem Falle zuverlässig beantworten kann. Durch eine Drucksache, die er an die Gewerbetreibenden herumgeschickt hat, droht der Magistrat Strafe demjenigen an, der die Fragebogen nicht ausfüllt. Denn noch kann der Zentralausschuß nicht empfehlen, die Fragebogen auszufüllen. (Beifall.)

Nach einem Schlußwort des Hauptreferenten wurden folgende Entschließung angenommen:

Entschließung.

Die am 11. März 1923 in der „Saalschloßbrauerei" versammelten Gewerbetreibenden aller Gattungen — Industrie, Handel und Gewerbe, Handwerk — erheben einmütigen Protest gegen die vom Magistrat der Stadt Halle vorgelegte und von der Stadtverordnetenversammlung angenommene neue Gewerbesteuerordnung.

Die Gewerbetreibenden von Halle halten die neue Gewerbesteuerordnung für unglütig. Es sind zwei Besteuerungsmaßstäbe für verschiedene Gruppen von Gewerbebetrieben aufgestellt worden (Ertrag und Lohnsummen). Es ist in der Steuerordnung nicht das Verhältnis dargelegt, in welchem die Steuerbeträge der Lohnsummensteuer zu den zu bestimmenden Steuersätzen der Ertragssteuer stehen. Dieser Mangel der Steuerordnung macht diese nach bekannter Rechtsprechung im ganzen ungültig.

Die Ertragssteuer wird in der alten Weise der Zuschläge zu den unverhältnismäßig hoch veranlagten Grundzahlen erhoben, wodurch der Gewerbetreibende wieder der uferlosen Bewilligungsfreudigkeit der Stadtvertretung ausgeliefert ist. Das Reichsfinanzministerium zieht die reichsrechtliche Festlegung einer Höchstgrenze der Zuschläge zu den Realsteuern in Erwägung. Wir sind nicht länger willens, unser vorjähriges Gewerbeeinkommen nicht nur einmal sondern doppelt und dreifach wegsteuern zu lassen.

In der Lohnsummensteuer sehen wir eine Gemeindeeinkommensteuer. Sie bedeutet eine Ausnutzung der wirtschaftlichen Zwangslage unseres Unternehmertums. Unsere Arbeitgeber haben in den Zeiten der Tariflohnpolitik nicht die Möglichkeit, die Löhne ihrer Arbeitnehmer nach der Rentabilität ihres Betriebes zu bilden. Sie ist eine unsozialle Maßnahme. Die Arbeitgeber werden gezwungen, einen Teil ihrer Arbeitnehmer zu entlassen, um sich die Lohnsummensteuer zu erleichtern. Außerdem ist die Lohnsummensteuer nicht mit § 5 des Landessteuergesetzes zu vereinbaren.

Die Filialsteuer ist eine wirtschaftspolitische und verurteilende Maßnahme. Die Veranlagung der Filialbetriebe in unserer Stadt nach dem Gesamtertrage des Betriebes — unter Zugrundelegung Erträge aus der Zentrale und den anderen Filialen — wie sie die neue Gewerbesteuerordnung vorsieht, ist rechtlich nicht zulässig.

Wir haben bei aller Einsicht für die Finanzlage der Stadt doch kein Verständnis dafür, daß der Magistrat gerade in der jetzigen Zeit eine Gewerbesteuerordnung einbringen mußte, die mit den zu erwartenden schweren Belastungen die Kreise der Gewerbetreibenden zu schärfstem Widerspruch herauszufordern geeignet ist. Es ist nicht mehr an der Zeit, daß der Erwerbende und Besitzende als Bürger zweiter Klasse behandelt und von einer feindseligen Majorität vergewaltigt wird.

Wir verlangen, daß der Magistrat nur Mitberatung einer neuen Gewerbesteuerordnung die Kammern — Handelskammer, Handwerkskammer — und die in Halle bestehenden freien Berufs- und Wirtschaftsverbände hinzuzieht.

Wir ersuchen daher die Regierung, der neuen Gewerbesteuerordnung die Genehmigung zu versagen:

aus rechtlichen Bedenken, da die Steuerordnung gegen die in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen verstößt;

aus wirtschaftspolitischen Bedenken, da die Steuerordnung an und für sich keine Gewähr gegen die Ueberspannung der Ertragssteuer bietet und die unsozial wirkende Lohnsummensteuer neu einführt;

aus staatspolitischen Gründen, da die Steuerordnung durch ihre Einführung geeignet ist, den Burgfrieden zu stören und die von der Regierung zur Abwehr des äußeren Feindes verlangte innere Einheitsfront zu erschüttern.

Zentralausschuß Hallischer Unternehmer-Verbände.

Ist das Kochen, Braten, Backen mit Gas zu teuer? Um diese für alle Hausfrauen heute so „brennende" Frage durch praktische Versuche in überzeugender Weise zu beantworten, veranstaltet die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke am 13., 14. und 15. März eine Reihe von Lehrvorträgen, und zwar am Dienstag, dem 13. März, im „Hofjäger", Lindenstraße; am Mittwoch, dem 14. März, im „Hofjäger", Lindenstraße; am Donnerstag, dem 15. März, im „Volkspark", Burgstraße, abends 8 Uhr.

Wie wird das Wetter morgen sein?

Zeitweise aufklarend, Nachlassen der Niederschläge, Temperatur nahe Null.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230312020/fragment/page=0001

Der Barbier von Sevilla.

Man hörte das Stadttheater widerhallen von häufigem und von Herzen kommendem Lachen, das der unverwüstliche Humor und Witz von Rossinis musikalischem Meisterlustspiel erregte. Der Barbier wurde außerordentlich flott und mit all der übersprudelnden Laune, die dazu gehört, gegeben, vielleicht bisweilen mit etwas mehr Hinneigung ins possenhaft Komische, als durchaus angebracht ist, aber doch ohne gröbliche Uebertreibung, die der graziösen und geistvoll inspirierten Oper auch nicht anstehen würde. August Roesler, in dessen Hand die Regie lag, versteht sich gut auf solche Sachen, er hat Stilgefühl und weiß das Ganze auf den richtigen Ton zu stimmen. Ebenso liegt Leo Schönbach als musikalischem Leiter die leichtbeschwingte Kri, wie er schon mehrfach bewiesen hat, obwohl es heute, besonders im ersten Aufzug, einige Male schien, als wolle er das auf der Bühne eingeschlagene frische Tempo zurückhalten. Oder stellte sich das Orchester nicht schnell genug auf eine Beschleunigung ein? Jedenfalls gab es kleine Differenzen.

Als Figaro gastierte auf Anstellung Karl Feilke. Er erschien, wenn auch sein Bariton keine außerordentlichen Eigenschaften aufwies, doch recht annehmbar. Zu einem endgültigen Urteil ist natürlich ein einmaliges Gastspiel kaum ausreichend, da es nur einen kleinen Ausschnitt der Fähigkeit des Künstlers erkennen läßt. Leichter, lockerer Sitz der Stimme war als Vorzug zu bemerken, die Zungenfertigkeit, die die Auftrittsarie verlangt, recht gut entwickelt und das Spiel sehr geschickt angelegt, obwohl der behenden Beweglichkeit anfangs noch ein wenig die natürliche Selbstverständlichkeit abging. Auch die angenehme Behandlung des Dialogs ist zu erwähnen. Sigmund Matuszewski als Graf spielte in allen Verkleidungen mit hervorragender Virtuosität. Sein Gesang bereitete, zumal bei einigen wohlsamen Höhenaustätigen, keine ungetrübte Freude. Vortrefflich war Aug. Roesler als Doktor Bartolo, den er in feinkomischer Weise zeichnete, ohne eine lächerliche Karikatur daraus zu machen. Elisabeth Schwarz als Rosine zeichnete sich durch Sauberkeit der Koloraturtechnik aus, auch war ihre Darstellung munter belebt. Cornelius Barck verfehlte nicht, als Basilio durch kräftige Komik das Zwerchfell zu reizen, und Henriette Boehmer stattete die verschmähte Sonnenblume Marzelline mit liebenswürdigen Zügen aus.

Dr. H. Kleemann.

*

Berichtigung: In der Kritik zur „Toten Stadt" ist nachzutragen: Ausgezeichnet war Henriette Boehmer als Brigitta durch die feine Kultur ihres ausdrucksvoll beseelten Gesanges.

Stadttheater. Heute, 7½ Uhr, geht Holbergs Komödie „Der politische Kannegießer" in Szene. Dienstag, 7½ Uhr, Korngolds Oper „Die tote Stadt", wiederholt. Mittwoch „Die Zauberflöte". Donnerstag „Der fliegende Holländer". Freitag „Der Barbier von Sevilla". Am Sonnabend findet die erste Aufführung von Shakespeares „Macbeth" in neuer Einstudierung unter Spielleitung des Intendanten W. Dietrich statt.

Klavierabend. Marvine Maazel, ein junger russischer Pianist, wird sich am 16. März im Logensaal, Albrechtstraße, hier, vorstellen. Karten bei Hothan. (Siehe Anzeige.)

Ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der hallischen Altershilfe veranstaltete gestern nachmittag 4 Uhr der Gemischte Chor der Schrebergartenkolonie am Paul-Riebedstift und der Männerchor der Fleischer und Fleischermeister in der Aula der Talamtschule. Unter der Leitung von Herrn Otto Zimmer wurden eine Reihe von Liedern für Männerchor und gemischten Chor zum Vortrag gebracht, die von dem zahlreich erschienenen Publikum mit großem, wohlverdientem Beifall aufgenommen wurden.

Ein Quintett und Septett des Tamlenorchesters gab gestern vormittag in der Aula des Stadtgymnasiums ein Konzert, das eine bemerkenswerte künstlerische Leistung darstellte. Es wurden Mozarts Serenade op. 525 und das Andante aus dem Klarinettenquintett, Beethovens Romanze op. 40 mit vorzüglicher Klavierbegleitung und das Beethovensche Septett op. 20 vorgetragen. Auch hier war guter Besuch. Der Ertrag ist zur Anschaffung von Büchern und Sportgerät für das Stadtgymnasium bestimmt.

Im „C. T., Gr. Ulrichstr.," dehnt das entzückende „Mädel vom Rhein" seine Herrschaft über die Herzen der Hallenser und Hallenserinnen mit Windeseile und mit Fug und Recht stündlich weiter aus. Die hervorragenden Bilder sowie die frischquellenden Melodien der mühelos zu jedermann sprechenden Musik unterstreichen den gesunden Sinn der witzigen Handlung so glücklich, daß der hemmungslose Erfolg sich in brausendem Beifall auslöst. Der „C. T."-Direktion gebührt besonders Dank für dieses Werk samt seiner trefflichen Vorführung. Der zweite Film „Die Macht einer Frau" führt dann in das Reich der Leidenschaften, reißt packend Szene an Szene, reizt die Aufmerksamkeit und hat das gewisse Parfüm, dessen Wirkung kaum je versagt. Beide Seiten des Geschmackes kommen daher im „C. T." ganz auf ihre Kosten.

Das „U. T., Alte Promenade", hat sich den „Film ohne Namen" verschrieben, eine Mystifikationskomödie in 5 Akten mit der angeblichen Miß Rockefeller als Mittelpunkt. Das Milliardärstöchterlein wirbelt naturgemäß die Köpfe diverser „starker" Männer bös durcheinander, die ganze Chose wirbelt überhaupt ständig von Akt zu Akt mehr; denn Georg Alexander und Genossen versteben sich auf so was. . . . Trotzdem fehlt dem Film der durchschlagende, glaubhafte Humor, der große Zug. Es ist ein Mißgriff gleich dem vollkommen übertriebenen Erika Gläßner-Film, der amerikanische Grotesken ungeschickt nachahmen möchte. Das Beste bleibt die musikalische Begleitung, die sich hoffentlich durch Proben dauernd hebt.

Wasserstände am 11. März 1923.

			Fall	Wuchs
Elbe				
Dresden . .	11. 3.	+2.46	0.16	—
Torgau . . .	10. 3.	+3.54	—	—
Wittenberg .	11. 3.	+	—	—
Roßlau . .	11. 3.	+	—	—
Barby . . .	11. 3.	+	—	—
Magdeburg .	11. 3.	+	—	—
Tangermünde	10. 3.	+3.84	—	—
Wittenberge .	10. 3.	+3.45	—	—
Mulde				
Dübeln . . .	11. 3.	+	—	—
Saale				
Grochlitz . .	10. 3.	+2.42	—	—
Trotha Up. .	3.	+3.46	—	—
Vernburg, Up.	11. 3.	+2.68	0.06	—
Calbe, Olp	11. 3.	+2.14	—	—
Calbe, Unterp.	11. 3.	+2.54	0.04	—
Grizehne . .	11. 3.	+2.56	0.04	—
Havel				
Brandenbg. Op.	10. 3.	+2.26	0.02	—
Brandenbg. Up.	10. 3.	+1.82	0.04	—
Rathenow Opp.	10. 3.	+1.90	0.04	—
Rathenow Utp.	10. 3.	+1.35	0.01	—
Havelberg . .	10. 3.	+3.44	—	0.01
Weser				
Münden . .	10. 3.	+3.00	0.20	—
Minden . .	10. 3.	+4.10	0.46	—

Hallischer Witterungsbericht.

	11. März 9 Uhr abends	12. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	755.7	757.5
Thermometer Celsius	3.6	2.2
Rel. Feuchtigkeit %	77%	82%
Wind	NW 3	NW 2

Maximum der Temperatur am 11. März 4.4 C.
Minimum in der Nacht vom 11. März zum 12. März —0.4 C.
Niederschläge am 12. März 7 Uhr morgens 3.2 mm.

Zu Mk. 725 — wöchentlich

kann die „Saale-Zeitung" in nachstehenden Geschäftsstellen abgeholt werden:

Alte Promenade 10 — Mitteldeutscher Verlag, Buchhandlung;
Bernhardstraße 51 (Ecke Südstr.) — O. Nürnberger, Zigarrengeschäft;
Böllberger Weg 6 — Karl Gramm, Zigarrengeschäft;
Breite Straße 24 — Paul Sonntag, Kolonialwarengeschäft;
Meckerstraße 19 (Ecke Forsterstraße) — Max Mannschatz, Kolonialwarengeschäft;
Friedrichsplatz 6 — Marie Brink, Weißwarengesch.;
Friedrichstraße 1 — Reinhold Poser, Zigarrengesch.
Glauchaer Straße 10 — Paul Mertens, Kolonialwarengeschäft;
Große Steinstraße (Ecke Zinksgartenstr.) — Siegismund Päz, Zigarrengeschäft;
Große Ulrichstraße 18 — F. Hartmann, Zigarrengeschäft;
Harzburgerstraße 16 — Robert Müller, Friseur;
Leipziger Straße 84 — M. Müller, Zigarrengeschäft;
Ladenbergstraße 49 — B. Schröder, Papierhandlung.
Landwehrstraße 7 — A. Wenzke, Zigarrengeschäft;
Ludwig Wachererstr. 1 — Anna Königsmann, Buchhdlg.;
„ „ 54 — Heinrich Frosch, Zigarrengeschäft;
Mansfelder Str. 50 — Paul Lang, Kolonialwarengesch.;
Marktplatz 24 — Otto Hendels Buchhandlung;
Mühlweg 22 (Ecke Bernburger Str.) — Emil Tischer, Zigarrengeschäft;
Neue Promenade 1a — Hauptgeschäftsstelle;
Reilstraße 9 — Otto Meyer, Zigarrengeschäft;
Reilstraße 114 — Herm. Schmidt, Zigarrengesch.;
Riebeckplatz (a. d. Goldenen Kugel) — B. Matfeld, Buchhandlung;
Sophienstraße 9 — Höhlings Nachf., Papierwarengesch.
Steinweg 29 (Romanischer Platz) — Franz Kopsch, Zigarrengeschäft;
Steinweg 46 47 (Ecke Taubenstr.) — Siegismund Päz, Zigarrengeschäft;
Triftstraße 24, pt. l. — Zweiggeschäftsstelle Giebichenstein.

Familien-Nachrichten.

Aus Halle:

Geburt: Rudolf Hammer, 1 T.

Todesfälle: Albert Koch, 29 J. Johanna Ludwig, 30 J. Brigitte Herrmann.

Von auswärts:

Nernburg. Vermählung: Rudolf Witzleben mit Charlotte Baumann-Henschel. — Todesfall: Heinz Schwarze, 1½ Jahr.

Bitterfeld. Vermählung: Rudolph Seidel mit Margarete Dorgeß. — Todesfälle: Martha Schneider geb. Grammann, 29 J. Karl Heinrich, Berta Stammnitz, 70 J.

Eisleben. Todesfall: Emma Bodenburg geb. Meier, 76 J.

Leipzig. Vermählungen: Werner Wischhusen mit Elfriede Mackenthun. Hermann Ludloff mit Annemarie Mackenthun. — Todesfälle: Horst Leistner, 18 J. Gertrud Ehlers geb. Fallgau. Edele Bährig geb. Beyer, 66 J. Martha Jungk geb. Dietrich.

Sangerhausen. Todesfall: Kurt Papke, 15 J.

Weimar. Verlobung: Olinda Fechner mit Wolfgang Heinemann. — Todesfälle: Otto Polster. Franz Peter, 56 J. Richard Lange, 57 J.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig, Brühl 2.

Amtliche Bekanntmachung.

Nutzholzversteigerung.

Donnerstag, den 15. März, vormittags ½10 Uhr, sollen im Stadtforst Niemitz

183 kieferne Haus- u. Brettstämme,
199 kieferne Nutzstangen
(Stahlstud und Durchforstung)

versteigert werden.

Sammelort: Forsthaus Niemitz. Bedingungen im Termin.

Kemberg (Bez. Halle), den 10. März 1923.

Der Magistrat.

Dollar-Schatzanweisungen des Deutschen Reiches

garantiert von der Reichsbank,

am 15. April 1926 mit 120% rückzahlbar.

Stücke zu 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar.

Zeichnung vom 12. bis 24. März d. Js.

Zeichnungen werden bei den unterzeichneten Zeichnungsstellen entgegengenommen. Prospekte mit den näheren Bedingungen liegen bei allen Zeichnungsstellen auf und werden auf Wunsch abgegeben.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., H. F. Lehmann, Reinhold Steckner, alle Reichsbankstellen.

M W M
VORMALS BENZ
KOMPRESSORLOSE DIESEL-MOTOREN.

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

Gegen Kopfschuppen! Gegen Haarausfall

Thiele's Haarwuchs-Tinktur

fördert den Haarwuchs

Nur echt im Goldkarton.

Neue Süßstoff-Preise.

1 H-Packung = Süßkraft von reichl. 1 Pfund Zucker M. 225.–
Vorzüglich zum Kochen, Backen usw.
Kann mitgekocht werden.

Tabletten haben die Süßkraft von je 1½ Würfel Zucker.

Schachteln mit	100	200	500 Tabletten
	M. 320.–	640.–	1600.–

zum Süßen von Kaffee, Tee usw.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Haltbare gute **Schuhsenkel** empfiehlt Schneeschl., Gr. Steinstr. 84

Sommersprossen!!

Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit.

Frau M. Poloni, Hannover-B. 160. Schließf. 106

Ausschließliche Verbreitung in Industrie- und Handelskreisen sichert eine vorzügliche Anzeigenwirkung. Kostenvoranschläge durch die Anzeigenverwaltung der »Mitteldeutschen Wirtschaftszeitung« und jede Annoncenexpedition. Verlangen Sie durch Fernruf 7431 sofortigen Vertreterbesuch.

Mitteldeutsche
Wirtschaftszeitung
HALLE (SAALE)
Große Brauhausstraße 16/17
Amtliches Organ des Wirtschaftsverbandes Sachsen-Anhalt

Als amtliches Organ des führenden Wirtschafts- und Industrieverbandes der Provinz Sachsen die beste Informationsquelle für Industrie u. Handel. Die »Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung« ist durch jede Postanstalt sowie direkt vom Verlage zu beziehen. Bezugspreis vierteljährlich Mark 300,–.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230312020/fragment/page=0002

Der Sport am Montag. Mit den neuesten Sport-Berichten und Depeschen

Montag, den 12. März 1923.

Ein Unglückstag für Hallische Fußballer.

Fußball.

Einziges Ligaverbandsspiel in Halle: Favorit — Preußen-Komet 1:1.

Die Witterungsverhältnisse waren die denkbar schlechtesten, worunter nicht nur der Fußball, sondern sämtliche Sportarten zu leiden hatten. In weiser Voraussicht dieser Umstände hatte B. f. L. 96, wie wir bereits berichteten, das mit T. u. B. Leipzig vereinbarte Freundschaftsspiel in Halle abgesagt. Von den noch ausstehenden Ligaverbandsspielen ist aber doch das eine zwischen Favorit und Preußen-Komet zum Austrag gebracht worden, das mit einem 1:1 unentschieden für beide Parteien endete. Wenn nun auch der schlechte Boden des Favoritplatzes vielleicht beide Mannschaften an der vollen Ausnutzung ihrer Spielstärke hinderte, so entspricht doch das Ergebnis so ungefähr dem Kräfteverhältnis zwischen beiden Gegnern.

*

Die Meisterschaft der Ligareserve.

In Bestätigung unserer Vorhersage errang gestern die Ligareserve des B. f. L. 96 in ihrem letzten Verbandsspiel den Favorit die Meisterschaft ihrer Klasse. Mit 6:1 mußte sich Favorit geschlagen bekennen. B. f. L. 96 hat in den diesjährigen Verbandsspielen ein Torverhältnis von 48:11 zu verzeichnen. Keeper.

*

Aus dem Saalekreis.

Weißenfels: Sportvereinigung — Naumburg 05 0:1. Die Naumburger mußten für den Saalekreis Spieler abgeben und hatten sich durch Spieler vom Naumburger Ballspielklub und des Weißenfelser S. C. verstärkt. Das Tor fiel aus einem Eifmeter. Weißenfels war als eingespielte Mannschaft technisch überlegen.

Saale-Eistergau: Weißenfels: Spvgg. V — Germania II 7:0. Spvgg. II — Turn. II 2:0. Alle anderen Spiele, auch in Zeitz und Teuchern, fielen der schlechten Witterung zum Opfer.

Muldegau. Bitterfeld: Die Gaumeisterschaft der 1. Klasse wurde endgültig entschieden. Der große Wurf gelang Preußen-Greppin, der auch vergangenes Jahr Gaumeister war. Friesen 08 Bitterfeld — Holzweißig wurde nach erbitterter Gegenwehr im Wiederholungsspiel in Holzweißig knapp 3:2 geschlagen. Dadurch ist Preußen-Greppin Gaumeister, da Viktoria-Wittenberg seinen Protest zurückgezogen hat. — Preußen II — Union Sandersdorf II 3:1. Durch diesen Sieg befestigte Preußen seine Anwartschaft auf die Meisterschaft der 2. Klasse. Preußen 1. Jun. — SV. Jeßnitz 1. Jun. 3:1. — Im Gesellschaftsspiel standen sich auf dem VfL.-Platz in Bitterfeld Sportfreunde Halle Liga und VfL. Bitterfeld 1 gegenüber. VfL. spielte gegen Wind und Regen, konnte aber trotz ersatzgeschwächter Mannschaft in der ersten Halbzeit das Spiel zeitweise offen halten. Halbzeit 2:1 für Halle. Nach Seitenwechsel wurde VfL. noch eifriger, konnte in den letzten 20 Minuten sogar überlegen spielen. Todsichere Gelegenheiten wurden jedoch auf beiden Seiten ausgelassen. Endergebnis 4:2 für Halle.

*

Die Thüringer Kreismeisterschaft gewann nach Spielverlängerung S. V. Gotha 1901 gegen S. Vgg. Erfurt mit 4:1. — Der Stand der Ligaspiele im Elbekreise ist jetzt folgender: Sport- u. Spielvgg. Magdeburg 18 Spiele, 24 Punkte, S. V. Viktoria 96 Magdeburg 18 — 21, Fortuna Magdeburg 18 — 20, Viktoria Stendal 16 —19, Kricket-Viktoria 17 — 18, Werder 90 Magdeburg ebenso, Germania Halberstadt 18 —17, S. V. Preußen Burg ebenso, S. C. 1900 Magdeburg 18 — 14, S. V. 07 Bernburg 18 — 8.

*

Schwere Niederlagen der Hallenser in Dresden und Prag.

Am Sonntag standen sich im Ringstadion zu Dresden bei recht ungünstigen Wetter und glatten Bodenverhältnissen die beiden Städtemannschaften von Dresden und Großröhrsdorf gegenüber. Das Spiel endete mit einem einwandfreien Sieg der überlegen spielenden Dresdner von 7:0, erfüllte aber nicht die Erwartungen, da die Hallenser nur mit zehn Mann in Elbflorenz erschienen und sich durch Schiedsrichter Radebeuler VDC. ergänzen, der den rechten Läuferposten einnahm. Außerdem fehlten noch fünf ausgewählte Spieler vom VfL. 96, vom Sportverein 98 und von Wacker Halle. Die Dresdner traten in der vorbenannten Aufstellung an, hatten daher von Anfang an das Heft in der Hand und überspielten ihren Gegner glatt. Die Leistungen der Dresdner waren recht gut und vor allem das Zusammenarbeiten aller Reihen war hervorragend. Die Abwehr arbeitete sicher, und die Läuferreihe war famos auf dem Posten, zumal Koch als Mittelläufer einen ausgezeichneten Tag hatte. Der Sturm spielte exakt zusammen und schoß auch sicherer. Reißmann war besonders gut bei Schuß und brachte von den sieben Toren nicht weniger als fünf auf sein Konto. Ein weiteres Tor erzielte Koch durch 20 Meter-Schuß unter die Latte und das andere Lofse. Die Hallenser wehrten sich verzweifelt und ließen sich auch durch den reichen Torregen nicht entmutigen, sie griffen unentwegt an, aber ihr Können reichte zu dem Ehrentor nicht aus. Das Spiel selbst war offen und flott. Schiedsrichter war Seiler-Wilmwelda 1899, der einwandfrei seines Amtes waltete.

Soweit der Bericht aus Dresden. Es wird ernsthaft die Frage zu erwägen sein, ob derartige Spiele unter solchen Verhältnissen die Kosten lohnen, die sie verursachen. Die Zusammensetzung der Hallenser war nicht nur unzulänglich, sondern auch in sich selbst mangelhaft, weil nicht der Spielstärke der hallischen Fußballer entsprechend. Besser wäre es gewesen, das Spiel wäre abgesagt worden.

Auch die Wacderaner, die nach Prag gefahren waren, um dem dortigen Deutschen Fußballklub das Rückspiel zu liefern, mußten eine außerordentlich hohe Niederlage mit nach Hause nehmen. Ergebnis: 10:1 (Halbzeit 2:1). Auch dort kämpften beide Parteien auf grundlosem Boden, der eine Folge strömenden Regens war. In der ersten Halbzeit ziemlich ausgeglichenes Spiel. In der zweiten Halbzeit klappten die Hallenser zusammen. Die Innendrei des Prager Sturms, Palek-Leß-Höß, waren in hervorragender Form. Palek allein schoß 4 Tore und Leß 2. Der Rest verteilt sich auf Feller und Cimera. Ein Tor kam aus einem Elfmeter. Die Hallenser erzielten beim Stande 2:0 durch Nechwitz ein Ehrentor. Der Tormann Schiemann hielt die unglaublichsten Sachen und war der beste Mann der Hallenser. Sehr gut waren die beiden Verteidiger, schwächer war die Läuferreihe. Besuch infolge des Regens ziemlich schwach.

Spielvereinigung Fürth Süddeutscher Fußballmeister. Die süddeutsche Fußballmeisterschaft dürfe durch den Sieg, den die Spielvereinigung Fürth am Sonntag auf eigenem Boden gegen den aus dem besetzten Gebiet bis an die Grenze im Auto gekommenen Hessen-Saarmeister Borussia-Neunkirchen von 8:0 (2:0) entschieden sein, da auf der anderen Seite in Frankfurt a. M. der 1. F. C. Pforzheim, der am vergangenen Sonntag den Fürthern ein Unentschieden von 0:0 lieferte, gegen den Fußballsportverein Frankfurt (Main) mit 2:3 den Kürzeren zog, trotzdem er bei der Halbzeit mit 2:0 in Führung gelegen hatte.

Das Fußball-Länderspiel Ungarn—Schweiz fab in Lausanne die Ungarn mit 6:1 als überlegene Sieger. Bei Halbzeit führten die Schweizer noch mit 1:0. Die Schweizer hatten einen sehr schlechten Tag.

Handball am Sonntag.

Wie die Fußballer, so mußten auch die Handballer sich außer mit ihren Spielgegnern noch mit den unwirtlichen Witterungsverhältnissen herumschlagen. Das für die Meisterschaft gewichtige Spiel in „Sanssouci" zwischen K. T. V. und Wacker fiel dem Boden zum Opfer. Auf dem Sportplatz am Angerweg ging's ja so einigermaßen. B. f. L. 96 siegte verdient über den Halleschen Ruderklub mit 3:0, obwohl technisch bei einem solch schweren Boden beiderseits nicht viel zu erreichen war. Auf dem 96er Platz an der Hallenstraße unterlag zwar der Polizeisportverein dem Platzbesitzer Sportverein 98, jedoch ganz unverdient. Die „Grünen" waren zumeist im Vorteil, mußten dennoch aber, vom Pech verfolgt, eine 1:0-Niederlage einstecken. In Merseburg ließ der Sportverein 99 leichtsinnigerweise zwei wertvolle Punkte schwinden. Sein Gegner, der B. f. L. Merseburg, war mit acht Mann zur Stelle, während der Platzbesitzer 99 nur durch zwei Spieler vertreten war. Der Schiedsrichter, Herr Zabel (96), erklärte den Platz für spielfähig und 99 wird so das Nachsehen haben. — B. f. L. 96 II — Hall. Ruderklub wegen starken Regens Halbzeit beim Stande von 0:0 abgebrochen. Gk.

Schwimmsport.

Eine neue deutsche Schwimm-Höchstleistung. Bei den nationalen Jugendwettkämpfen am Sonnabend in Leipzig wurde eine im deutschen Schwimmsport bisher einzig dastehende Leistung vollbracht. Zum ersten Male brachte ein Jugendschwimmer eine deutsche Höchstleistung. Im 400 Meter beliebig Schwimmen verbesserte Eicker (Rhenus-Köln) den bisher von dem deutschen Meister Heinrich-Leipzig gehaltenen Rekord von 5:35 auf 5 Min. 32 Sek.

Internationales Schwimmfest in Breslau. Das „Internationale" der Vorussen-Silesen in Breslau wickelte sich am Sonnabend und Sonntag vor ausverkauftem Hause ab. Von den Größen aus Groß-Berlin, Magdeburg, Budapest, Leipzig usw. waren alle bis auf den Berliner Luber zur Stelle. Eine Sensation bedeutete das Wasserball-Endspiel zwischen Hellas-Magdeburg und III. Bezirk-Budapest, das die Budapester nach spannendem Kampfe mit 3:2 gewannen. Die Hauptergebnisse: II. Lagenstaffel: 1. Hellas-Magdeburg, 2. A. S. V. Breslau 3 Meter, 3. Budapest. — 100 Meter Brust: 1. Lauße (Berl. S. C.) 1:23,2, 2. Kummert-Magdeburg. — 100 Meter Damen: 1. Döbler-Neukölln 1:50,2. — Wasserball: Hellas-Magdeburg—Neuer S. V. Breslau 2:1, Budapest—Weddigen Görlitz 9:1. — II. Seniorstaffel 40, 60, 80, 60, 40 Meter: 1. Hellas-Magdeburg, 2. A. S. V. Breslau. — 2. Tag: Seniorlagenstaffel 4 mal 80 Meter: 1. Alter S. V. Breslau 4:25,6, 2 Hellas-Magdeburg 200 Meter. — Rücken: 1. Overhamm-Breslau 3:08. 2. Beyer-Spandau. — Kurze Strecke 60 Meter: 1. Lossen-Magdeburg. — Seniorspringen: 1. Wiesel-Leipzig 65,5 Punkte, 2 Schröter-Breslau. Luber nicht am Start. — Damenbruststaffel 4 Mal 60 Meter: 1. Weddigen-Görlitz 4:19,2, 2. Union-Neukölln. — Große Staffel 10 mal 40 Meter: 1. Alter S. V. Breslau 4:31, 2. Borussia Silesia-Breslau 3 Meter zur. — 200 Meter Brust: 1. Lauße-Berlin, 2. Kummert-Magdeburg. — Wasserball: Hellas-Magdeburg—Budapest 2:3. — II. Seniorstaffel 4 mal 40 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 1:43,6, 2. Budapest.

Stockball.

Die für gestern, Sonntag, anberaumten hallischen Pokalspiele, die in der Reitlaserne ausgetragen werden sollten, sind wegen des Schlechtwetters verschoben worden. Das gleiche war in Magdeburg der Fall. In Leipzig siegte der Leipziger Sportklub über den Nürnberger Hockeyklub mit 1:0. Auch in Dessau hatten die Leipziger Glück, indem Dessau 05 I dem Marathon-Leipzig I mit 4:2 unterlag und auch im Damenspiel die Leipzigerinnen mit 5:0 gewannen. Dagegen mußte sich die Marathon-Jugend eine Niederlage von 5:0 durch die Jugend des Hockeyklubs in Cöthen gefallen lassen.

Städtewettkampf im Kunstturnen Erfurt—Halle—Leipzig.

Der Städtewettkampf im Kunstturnen zwischen Erfurt—Halle—Leipzig, der erstmalig im vorigen Jahre in Erfurt stattfand, wird am Karfreitag in Leipzig wiederholt. Er findet am 30. März von ½10 Uhr vormittags im großen Varietesaal des Kristallpalastes statt. Im Hinblick auf die Gerätewettkämpfe für das bevorstehende Deutsche Turnfest in München erhält der diesjährige Städtekampf seine besondere Bedeutung. Er soll nicht allein ein Spiegelbild vom derzeitigen Hochstande des deutschen Geräteturnens darbieten, sondern auch mit den bedeutendsten Geräteturnern Mitteldeutschlands und ihren hervorragenden Einzelleistungen bekannt machen. Jeder Geräteturner hat eine Rückübung am Reck, Barren und Pferd, außerdem am Pferd einen Längssprung, sowie eine Kürfreiübung oder Stabübung zu turnen.

*

Der Jahnsche Turnverein veranstaltete in der Turnhalle in der Alten Volksschule sein Abiturnen der schulentlassenen Mädchen unter Leitung des 2. Turnwarts Ernst Roack. Nach einer Gruppe Freiübungen von 140 Mädchen setzte ein vielseitiges Riegenturnen an Barren und Reck ein. Die große Zuschauermenge folgte mit sichtbarer Anteilnahme den Leistungen der Turnerinnen. Gegen das Vorjahr war ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen, sowohl im allgemeinen als namentlich in den Leistungen der einzelnen Teilnehmer. Das Ganze zeigte ein treues Bild wahren, geordneten Turnerlebens, wie es nicht strammer und tüchtiger gedacht werden kann. Der lebhafte Beifall wird die Turnerinnen gewiß zu noch weiteren ernsten Streben anfeuern und zu größeren Erfolgen führen. Als Musterriege turnten die Konfirmanden unter Führung des Turnwarts Fritz Funke am Barren und die Ausführung der Uebungen war in einzelnen Fällen wahrhaft turnerische Prachtleistungen. Turnspiele schlossen die Feier und mit einem kräftigen „Gut Heil" gingen die Teilnehmer auseinander. Es war eine schöne erbauliche Stunde, ein freudiges Bild frohen und frischen, einmütigen Zusammenwirkens für die eine und einzige hohe und hehre Sache, unsere von allen gleich geliebte deutsche Turnerei.

*

Die Segelflugwoche in St. Andreasberg soll im Juni d. J. ihre Wiederholung finden, um den nord- und mitteldeutschen Segelflugkonstrukteuren und ihren Fliegern erneut Betätigungsmöglichkeiten zu bieten.

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Schweiz kommt nach einem Beschluß des Athletik-Komitees des Schweizer Fußball- und Athletikverbandes am 2. September in Basel zum Austrag.

Zum Großen Preis von Deutschland für Automobile läuft der zweite Meldeschluß am 15. März ab. Bisher wurden 15 Fahrzeuge gemeldet. Automobilfabriken, die die Absicht haben, noch an diesem Rennen teilzunehmen, müssen also ihre Meldung bis zum 15. März abends 6 Uhr an den Automobilklub von Deutschland, Berlin W. 9, Leipziger Str. 16, abgeben haben, da später eintreffende Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

3. großes internationales Karlsbader Schachturnier vom 27. April bis 22. Mai. Die Teilnehmerliste enthält die Namen der größten Meister der Gegenwart fast vollständig. Es beteiligen sich: Aljechin (Rußland), Aurbach (Frankreich), Bernstein (Amerika), Bogoljubow (Ukraine), Chajes (Amerika), Das Gholmirsky (Rußland), Grünfeld (Oesterreich), Janowski (Amerika), Maroczy (Ungarn), Rittzovitsch (Dänemark), Reti (Tschechoslowakei), Rubinstein (Polen), Spielmann (Deutschland), Dr. Tartakoff (Deutschland), Dr. Tartakower (Oesterreich), Teichmann (Deutschland), Thomas (England), Dr. Treybal (Tschechoslowakei), Dr. Vidmar (Jugoslawien), Wolfacker (Amerika), Wolf (Tschechoslowakei), Yates (England).

Deutsche Boxmeisterschaften. Die Berliner Sportpalastdirektion hat die für den 14. März vorgesehenen Meisterschaftskämpfe Arndt-Krüger und Zasse-Rolauf auf den 23. März verschoben. Am gleichen Tage kämpft der Deutsch-Amerikaner Samson-Körner zum letzten Male vor seiner Abreise nach Amerika in Hannover, und zwar voraussichtlich gegen den Dänen Bombardier Hans Jörgen. Prenzel und Wiegert stehen sich am 5. April im Kampf um den Mittelgewichts-Meistertitel gegenüber und im Anschluß daran folgt das Treffen Breitensträter-Hans Wagner um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft.

Das Hochspringen beim Berliner Reitturnier am 13. März wird die beste Klasse unserer Springpferde zusammenführen, darunter Hanko, Bismarck, Grey Lad, Hexe, Fliegender Holländer, Krieger und Königstreu. Wiederholt wird am 18. März der deutsche Hochsprungrekord überboten, der im Jahre 1913 beim Turnier in Leipzig von Elon-More mit 2 Mtr. aufgestellt wurde. Im Vorjahre brachte es Frhr. v. Langen mit Hanko auf 1,95 Meter. Den europäischen Hochsprungrekord hält Mon Joie mit 2,35 Meter, aufgestellt vor dem Kriege in Wiesbaden. Im Seniorenpreis am 11. März wird man einige der besten deutschen Reiter im Sattel sehen können. Am 17. März sind familiäre Prüfungen an fünfter Nachmittagsprogramms von Damen zu bekreiten. Die erste Springprüfung, die jemals in Deutschland stattgefunden hat, wird der Große Preis der A. R. G. Nur die allerbeste Klasse unserer Springpferde kann hier in Wettbewerb treten, denn die Hindernisse sind zwischen 1,40 und 1,60 Mtr. hoch. Der niedrigste Einsatz am Tore ist 500 Mark.

Das Haus auf dem Berge.

Roman von Fritz Gantzer.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein leises Erschaudern rann durch ihr Blut.

Und dann kam plötzlich eine tiefe Ruhe über sie.

„Die Freude ist auf unserer Seite, Herr Hartmann." Sie flockte einen Moment. Dann fuhr sie, entschlossen sprechend, fort: „Mein Mann hält bitten, ihn zu entschuldigen. Er fühlt sich nicht wohl und hat sich nach Tisch zurückgezogen. Ich hoffe aber, daß er Sie noch später begrüßen darf."

„Ich würde das Gegenteil aufrichtig bedauern, gnädige Frau."

Dolle er mit seiner höflichen Erwiderung nur eine der üblichen gesellschaftlichen Lügen oder die Wahrheit gesagt? Lüürde es ihm nicht lieber sein, wenn der Hausherr unsichtbar blieb? Er fand sich nicht zurecht.

Und Marianne fragte sich: Was gibt mir mit einem Male das sichere, gewandte Auftreten? Woher habe ich den Mut gefunden, Konrads Abwesenheit mit einer Lüge zu entschuldigen?

Ihre Blicke begegneten sich wie im prüfenden Forschen. Sie saßen sich schon an dem runden Mahagonitisch in den mit blutrotem Seidendamast überzogenen Sesseln gegenüber. Ludwig sprach angeregt über die Einrichte, die er in Illingen gesammelt habe: das Gemütvolle der Kleinstadt, die Poesie der schmalen Gassen mit ihren spitzgiebligen Häusern . . . Und es hätte sich ihm beim Hinaufsteigen zum Hause auf dem Berge die Frage aufgedrängt, warum der Herr Gemahl mit seiner Ansiedlung auf der Höhe dem allen entronnen sei.

Marianne fühlte sich unangenehm berührt. Mit klarer Schärfe erinnerte sie sich der Unterhaltung mit Konrad über dieselbe Frage. Und wie er damals so merkwürdig äußerst seine Bewegründe, die ihn zum Bau des Hauses veranlaßt, verteidigt hatte — und wie es ihr nicht möglich gewesen war, sie als die wirklich in Betracht kommenden anzuerkennen. Trotzdem meinte sie, selbstverständlich verpflichtet zu sein, seine Ansichten, gerade weil er abwesend war, auch als die ihren zu vertreten. „Man gewöhnt sich auch an die Einsamkeit," schloß sie, während ihr Blick zum Flügel ging, als beabsichtige sie damit einen stummen Hinweis auf den eigentlichen Zweck des Beisammenseins.

Ludwig glaubte wenigstens, so verstehen zu müssen. Er sprang sofort auf das in ihm angeregte Thema über.

„Gewiß, gnädige Frau," versicherte er auf ihre letzte Bemerkung zustimmend. „Um indes in unserer beabsichtigten Sache zu einem Anfang zu kommen, dürfte ich Sie wohl nun bitten, mir zunächst etwas vorzuspielen? Ich würde dann sofort einen Maßstab haben, der ja notgedrungen erforderlich ist." Er lächelte sie an und verneigte sich. „Also gewissermaßen ein kleines Examen, wenn Sie wollen, gnädige Frau."

Sie gab sein Lächeln zurück. „Ich möchte dann aber bitten, mir keine zu schlechte Note zu geben."

„Ich werde nur gerecht sein, gnädige Frau. Ich bin unbestechlich." In seinen Augen zuckte ein flimmerndes Leuchten auf. Und etwas, wie der Gedanke: „Selbst du mit deiner jungen, mädchenhaften Schönheit würdest dazu nicht imstande sein" . . . . Oder nicht so? . . . Anders? . . . Gegenteilig? . . . Er bog sich in einer hastigen Bewegung vor und schloß laut: „Uebrigens bin ich davon, daß es eine gute Note sein muß, von vornherein überzeugt."

Marianne erwiderte nicht. Sie hatte schon vor dem Flügel Platz genommen, hielt die Hände im Schoße und heftete den Blick auf die Tasten. Sie zauderte. Sollte sie etwas Eigenes geben oder einen Meister spielen? Sie weinte zu empfinden, daß sie die Unsicherheit des beobachtenden Künstlers, seine Gegenwart überhaupt in der Entwicklung und Durchführung einer musikalischen Idee störend beeinflussen würde. Auch empfand sie etwas Scham, sich in ihrem seelischen Empfinden vor ihm zu entblößen.

Sich energisch aufrichtend, entschied sie sich für eine Sonate von Mozart.

Und schon flossen die Tonwellen eines Adagios in C-Moll durch den Raum.

Ludwig war schon nach den ersten sehn Takten davon überzeugt, daß Marannes Spiel darauf Anspruch erheben dürfte, künstlerisch genannt zu werden. Der Anschlag war leicht-graziös, die Technik brillant, der Vortrag meisterhaft.

Nichts von schablone, keine unangenehme Klavierstundenmanier. Persönlichkeit — und doch wunderbare Anpassung, tiefe Hingabe an die Komposition des Meisters: Seele.

Und dieser erste Eindruck gewann von Satz zu Satz Vertiefung in Ludwigs Empfinden.

Und daneben beobachtete er mit starkem Erstaunen, daß die Züge der Spielenden eine auffallende Veränderung erfuhren. Die ihnen im Gesicht eigene Herobelt wich einer warmen Weiche, die strenge Verschlossenheit fiel ab — es öffnete sich in ihren Zügen wie Blüten von Blumen; ihre Schönheit veränderte sich, nahm etwas unberührt Mädchenhaftes an . . .

Ludwig hatte sich leicht zurückgelehnt. Seine Augen hingen wie gebannt an ihrem ihm halb zugewandten Gesicht. Er sann: hatte er schon jemals Schönheit in dieser Vollendung gesehen? Aber weshalb Vergleiche? . . . Hatte er sich in seinem Urteilsvermögen nicht vollauf befriedigt . . . Ansprüche? Woher kam ihm dieses Wort — das er wie eine Infamie empfand. Ihre Schönheit gehörte doch einem anderen . . . sie war doch Konrad Gesevius' Weib . . . Das Weib . . . seines Vaters.

Diese Ideenverbindung durchzuckte ihn mit einer bisher in dieser Schärfe nicht zur Geltung gekommenen geradezu unerhörten Klarheit, mit einer förmlich plumpen Rücksichtslosigkeit. Wie unter der Einwirkung einer grelleuchtenden Lichtflut stehend, schloß er die Augen. Sekundenlang. Und richtete den Blick dann mit einem bohrenden Ausdruck auf die gegenüberliegende Wand.

Ein Zittern flog durch seinen Körper . . . weil ein plötzlich jäh herzaufstürmender Gedanke sein Blut schneller kreisen machte. Ha! Konrad Gesevius, wäre das die Vergeltung?

Er schüttelte sich und zwang das ihn durchtobende Empfinden. Er war wohl . . .

Hatte ihn das Allegro assai des eben in seinen Schlußakkorden verklingenden Satzes berauscht, ihm die Sinne umnebelt?

Wie das beruhigende Fließen einer Kühle verbreitenden Quelle setzte das Andante in Es-Dur ein. Es lockte Ludwigs Augen von neuem in Marannes Gesicht. Und nun war es wieder das alte Schauen im Nurgenießen. Oder vielleicht darunter verborgen doch eine leise Wallung anderer Art? Sehnsucht . . . im Hinüberlauschen zu der Vorstellung ihrer Erfüllung, glückstief berauschende Sehnsucht? —

— Das Allegro molto im bewegten Sechsachtelsakt des letzten Satzes verlie über Ludwigs Empfinden wie Goldfunkenregen. Er schaute verträumten Auges in ein Märchenland, sah an Marianne vorüber und wußte von ihr als dem Weibe Konrad Gesevius' nichts. Die wuchtigen Schlußakkorde rissen ihn in die Wirklichkeit zurück. Noch ehe Marianne geendet hatte, war er aufgestanden und an den Flügel getreten.

Im Verhallen der letzten Töne sah sie zu ihm auf. Er hatte seine Augen noch nicht wieder voll in der Gewalt. Ein Nachflammen brannte noch in ihnen, das sich in die ihren verzog. Sie erhob sich jäh . . . Von Blässe vertiefte Abwehr prägte sich in ihren Zügen aus. Ihre ins Leere greifende Hand berührte in der Abwärtsbewegung zwei nebeneinanderliegende Tasten. Ein Mißklang schrillte auf. Sie sagte mit fordernder Schärfe: „Ich warte auf Ihr Urteil, Herr Hartmann."

Er zuckte zusammen. Seine Augen blickten schon kühl . . . gleichgültig. „Das war Mozart," sagte er. „Etwas anderes zu sagen, wäre banal; wahre Kunst lehnt Allzuhäufiges als Anerkennung ab. Ich glaube, Sie verstehen mich." Er vermied das förmliche „gnädige Frau" absichtlich. Es schien ihm plötzlich auch banal.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230312020/fragment/page=0003

Handelsblatt für Mitteldeutschland ❖ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Reserven in Dollarschatzanweisungen.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Anlegung gesetzlicher Reserven der Aktiengesellschaften in Dollarschatzanweisungen des Reiches zugegangen. Das kurze Gesetz lautet im Entwurf: Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche Dollarschatzanweisungen des Deutschen Reiches — Gesetz vom 2. März 1923 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 155) — als Anlagen des gesetzlichen Reservefonds besonders buchen und bei der Aufstellung ihrer Bilanz einen Verlust an diesen Schatzanweisungen infolge eines Rückganges des Dollarkurses feststellen, können diesen Verlust vom gesetzlichen Reservefonds abschreiben, jedoch nur bis zur Höhe des Betrages, der auf Grund einer nach dem 1. Oktober 1922 beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals als Aufgeld bei Ausgabe neuer Aktien gemäß § 262 Nr. 2, § 325 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches in den Reservefonds eingestellt worden ist. Werden die Dollarschatzanweisungen veräußert oder eingelöst, und übersteigt der Erlös ihren Buchwert, so sind die von dem Reservefonds nach Abs. 1 abgeschriebenen Beträge bis zur Höhe des Erlöses, jedoch nicht über den Anschaffungspreis der Dollarschatzanweisungen hinaus in den Reservefonds wieder einzustellen.

Der Gesetzentwurf ist ein Initiativantrag der Abgeordneten Müller-Franken, Marx, Hergt, Dr. Stresemann, Dr. Petersen, Leicht und Genossen. Der Antrag wurde bereits in 1. und 2. Lesung angenommen. Die 3. Lesung konnte auf Einspruch von kommunistischer Seite noch nicht erfolgen. Das Gesetz bezweckt, die neuen Dollarschatzanweisungen mit gewissen Vorteilen auszustatten, um einen Anreiz zu schaffen, diese zu erwerben. Der Vorteil beruht darin, daß bei etwaigem weiteren Sinken des Dollars Verluste auf Dollarschatzanweisungen, soweit gesetzliche Reserven darin angelegt sind, vom gesetzlichen Reservefonds abgeschrieben werden können, ohne daß also dadurch der Reingewinn geschmälert würde. Nach den bisherigen Bestimmungen mußten Effektenverluste vom Gewinn abgebucht werden.

*

Die Dollar-Schatzanweisungen des Deutschen Reiches liegen vom 12. bis 24. März zur Zeichnung auf. Im Inseratenteil der heutigen Nummer werden die für unsere Leser in Frage kommenden Zeichnungsstellen bekanntgegeben, doch werden auch die übrigen Geldinstitute bereit sein, Auskunft zu erteilen und die Zeichnungen für ihre Kunden zu vermitteln.

Unveränderter Gold- und Silberankaufspreis des Reiches. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum Preise von 85 000 M. für ein 20-Markstück, 42 500 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 1500fachen Betrage des Nennwertes.

Umsatzsteuerausfuhrkurse. Die von der Berliner Börse amtlich notierten ausländischen Zahlungsmittel für den Februar sind wie folgt festgesetzt worden: Belgien ein Franken 1430 M. Durchschnittskurs, Bulgarien ein Lewa 155, Dänemark eine Krone 5000, England ein Pfund Sterling 124 000, Finnland eine finnische Mark 690, ein französischer Franken 1630, ein holländischer Gulden 10 500, eine italienische Lira 1270, ein südslawischer Dinar gleich vier Kronen, 260, eine norwegische Krone 4900, hundert österreichische Kronen 37, ein rumänischer Lei 125, eine schwedische Krone 7000, ein schweizerischer Franken 5000, eine spanische Peseta 4150, eine tschechische Krone 780, hundert ungarische Kronen 9,8, ein japanischer Yen 12 700, ein argentinischer Papierpeso 9800, ein brasilischer Milreis 3000, ein amerikanischer Dollar 26 500.

Landlicht-Akt.-Ges. für Filmindustrie in Berlin. Die Gesellschaft hat die Zielfernrohrfabrik Dr. Walter Gérard, die Cirius-Werk-Akt.-Ges., die Brandenburgische Armaturenfabrik G. m. b. H. und die Optische Anstalt Hertel & Co. G. m. b. H. in Brandenburg erworben, wodurch sie in die Lage gesetzt ist, das optische Material für die von ihr in ihrem Sandahl-Landlicht-Werk hergestellten kinematographischen Apparate in eigenen Betrieben zu fabrizieren. Verhandlungen wegen Ankaufs eines weiteren Fabrikgeländes in der Umgegend von Berlin sind im Gange. Die Verwaltung hofft, unmittelbar nach Ablauf des am 30. April zu Ende gehenden Geschäftsjahres die Einführung der Aktien im freien Verkehr an der Börse herbeiführen zu können.

Die Getreidekredit-Akt.-Ges. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde ein Antrag angenommen, wonach der Reichstag jede Beteiligung des Reiches an der Getreidekredit-Akt.-Ges. ablehnt, und zwar sowohl jede finanzielle Beteiligung durch Kreditgewährung wie auch die Beteiligung von Beamten und Angestellten des Reiches an der Leitung und der Ausführung der Getreidekredit-Akt.-Ges.

Braunkohlenwerk Luise in Altenweddingen bei Magdeburg. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von bisher 20 Mill. Mark um 10 bis 20 Mill. Mark mit der Maßgabe, daß die Durchführung der über 10 Mill. Mark hinausgehenden Kapitalerhöhung dem Ermessen der Verwaltung überlassen bleibt. 6 660 000 M. der neuen Aktien werden von der Kreissparkasse Wanzleben zu 600 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, sie zum gleichen Kurse den alten Aktionären im Verhältnis von 3 : 1 anzubieten. Den Rest der neuen Aktien übernimmt das gleiche Institut zu 2100 Proz. zum freihändigen Verkauf. Eine Oppositionsgruppe, die mit 1218 Stimmen gegen die Beschlüsse der Generalversammlung stimmte, gab gegen die Gültigkeit der Beschlüsse Protest zu Protokoll.

Neugründungen. Mit einem Grundkapital von 50 Millionen wurde in Merseburg die Industrie-Gesellschaft Kommanditgesellschaft auf Aktien Merseburg gegründet. Zweck ist die Anbahnung von Interessengemeinschaften und finanzielle Unterstützung bei Erweiterung oder Ausbau industrieller Unternehmungen. — Mit 24 Millionen Grundkapital, davon 1,5 Millionen Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht, wurde unter Beteiligung der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt Leipzig und der Anhalt-Dessauischen Landesbank die Verlagsgesellschaft und Buchdruckerei Paul Schettlers Erben in Cöthen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Eröffnung der Breslauer Frühjahrsmesse.

Breslau, 11. März. Die Breslauer Frühjahrsmesse ist am heutigen Vormittag 11 Uhr eröffnet worden. Die Zahl der beschickenden Firmen ist gegenüber den früheren Messen noch bedeutend gestiegen. Nicht alle Antragsteller konnten die beantragten Stände bekommen. Die gewaltige Jahrhunderthalle mit ihrem gewaltigen Anbau und Umbau ist ebenso wie die anderen Ausstellungsgebäude für diesen Zweck voll ausgenutzt. Die Gruppe der Web- und Bekleidungswaren beansprucht die gute Hälfte der gesamten zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, so daß man annehmen könnte, es handele sich um eine r e i n e T e x t i l m e s s e. Die Ursache liegt aber darin, daß Schlesien die erste Webwarenprovinz ist und hinsichtlich ihrer Produktion innerhalb Deutschlands an erster Stelle steht. Aber auch die Holz verarbeitenden Industrien, namentlich die Möbelindustrie, sind recht zahlreich vertreten und nehmen allein die halben Kuppelräume der Jahrhunderthalle ein. Auch die Seifen- und Lederindustrien sind überaus zahlreich beschickt. Die großen Likörfirmen wie auch die Zigarren- und Zigarettenindustrie fehlen natürlich ebenfalls nicht. Mit den Preisen ist man in den meisten Branchen bescheidener geworden, um der unverkennbaren Kauflust entgegenzukommen, die sich in Breslau reger zu zeigen scheint als in Leipzig und Königsberg. Die außerordentlich zahlreichen Besucher waren am ersten Tage noch abwartend, aber auch zahlreiche Käufer fanden sich schon ein, namentlich aus Ost- und Polnisch-Oberschlesien und dem benachbarten Tschechien. Es wurden bereits heute recht gute Anträge erzielt.

Leipziger Börsenkurse vom 12. März.

Mitgeteilt von der

Dresdner Bank Filiale Halle,

Marktplatz 22. Telephon 5095 und 5098.

Allgem. Deutsche Creditanstalt	4350	Meerane Kammgarn	—
Chemnitzer Bankverein	—	Norddeutsche Wolle	70000
Chemnitzer Spinnerei	—	Oelsnitzer Kuxe	50000
Chromo Najork	22000	Peniger Maschinen	—
Cröllwitzer Papier	—	Riebeck-Brauerei	6500
Dürfeld, Karl	—	" Vorzug	—
Glauziger Zucker	—	Riquet & Co.	16900
Gottfried Lindner A.-G.	—	Reinstrom & Pilz	—
Hallische Pfännerschaft	—	Rositzer Zucker	32000
Hartmann Maschinen	14000	Sachsenwerk	14750
Hupfeld, Ludwig	—	Sächsische Webstuhl Schönherr	15000
Kammgarn, Gautsch	—	Sondermann & Stier	9000
Körbisdorfer Zucker	—	Stöhr & Co.	12000
Landkraftwerk Kulkwitz	—	Schneider, Hugo	—
Leipziger Baumwollspinnerei	—	Textilose Claviez	—
" Buchb. Fritzsch	—	Thüringer Gas	—
" Gummi	—	" Wolle	21500
" Kammgarn	—	Tittel & Krüger	32000
" Piano Zimmermann	32000	Kränkner & Würker	14000
" Werkzeug Pittler	—	Wotanwerke	—
" Trikotagen	—	Wurzener Kunstmühle	—
" Wollkämmerei	—	Zimmermann, Halle	—
Mansfeld	23500	Zimmermann, Chemnitz	12500

Tendenz: fester.

Der Dollar 20762.

Berlin, 12. März 1923.

Die Börse eröffnete durchweg in fester Haltung, die Kursbesserungen hielten sich aber meist im Rahmen von 1000 bis 4000 Prozent. Valutapapiere stellten sich höher. Schiffahrtsaktien waren gut angeregt durch die günstigen Mitteilungen des Geschäftsberichtes der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Das Geschäft gestaltete sich gut.

In Berlin kostet heute

(Geldkurse in Reichsmark):

1 Dollar	20762.96	1 Pfund Sterling	97750.–
1 holl. Gulden	8224.38	1 Lire (Italien)	997.50
1 franz. Frank	1261.83	1 Peseta (Spanien)	3221.92
1 schweiz. Frank	3880.27	1 Peso (Argentinien)	7710.67
1 belg. Frank	1082.28	1 Markka (Finnland)	582.84
1 Tschechen-Krone	617.45	1 Lew (Bulgarien)	123.96
1 schwed. Krone	5531.13	1 Lei (Rumänien)	–.–
1 norw. Krone	3755.58	1 Yen (Japan)	9975.—
1 dän. Krone	3957.55	1 Milreis (Brasilien)	2294.25
1 österr. Krone	28.82	1 Dinar (Jugoslavien)	217.45
1 ungar. Krone	6.81	1 poln. Mark	—.—

Berliner Produktenbörse.

Am Produktenmarkt kam bei geringem Angebot und lebhaftem Konsumbegehr eine ziemlich feste Haltung zum Durchbruch. Weizen wurde von den Mühlen zu kaufen gesucht und erzielte höhere Preise. Roggen wurde in der Preisbildung durch Verkäufe begünstigt, ebenso Gerste und in weit höherem Maße Hafer allseitig begehrt. Mais zog ebenfalls im Preise an. Futtermittel waren namentlich in naher Ware seitens der Provinz gefragt.

Weizen, märk.	40000–41000	Weizenkleie	20000
" pomm.	—	Roggenkleie	21000–22000
" mecklenb.	—	Raps	85000
" schles.	—	Rübsen	—
Roggen, märk.	37000–38500	Leinsaat	85000
" pomm.	—	Erbsen, Viktoria	65000 72000
" westpr.	—	Kleine Speiseerbsen	50000–55000
" mecklenb.	—	Futtererbsen	—
" schles.	—	Peluschken	70000–80000
Wintergerste	—	Ackerbohnen	—
Sommergerste	32000–33500	Wicken	55000–75000
Hafer, märk.	30000–32000	Blaue Lupinen	50000–60000
" pomm.	—	Gelbe Lupinen	70000–90000
" mecklenb.	—	Seradella	75000–100000
" schles.	—	Rapskuchen	29000 30000
Mais v. Prov.-Ang. prpt.		Leinkuchen	—
loco Berlin	44000	Trockenschnitzel	13000 14000
ab Hamburg	40000–42000	Zuckerschnitzel	21000–22000
Weizenmehl, 70%	120000–130000	Torfmelasse	9000–9500
Roggenmehl, 70%	110000–120000		

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 13000—15000, Haferstroh drahtgepr. 10000 - 12000, desgl. Langstroh 13000 bis 14000. Wiesenheu gut, gesund u. trocken, Vornahd 16000–18000, desgl. neu 14000—15000, Häcksel —, alles per 50 kg ab Station.

Metallnotierungen.

Berlin, 12. März 1923.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam	7933

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.
(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)

Raffinadekupfer 99–99,3%	6850 - 6950
Hüttenweichblei	2850 2950
Originalhüttenrohzink. Preis im freien Verkehr	3350 - 3450
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Ps. v. Zinkhüttenver.	3592,03
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	2600—2700
Originalhüttenaluminium 98 - 99%, in 1mal gekerbt. Blöckchen	8970
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	8620
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verkäuferwahl	21000 - 21500
Hüttenzinn, mindestens 99%	20500 20500
Reinnickel 98–99%	11000—11500
Antimon-Regulus	26000—27000
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	400000-405000

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Neuyork: D. Hansa am 15. März. D. Brasilia am 21. März. D. Bayern am 29. März. D. Mount Clay am 5. April. — Neuyork-Philadelphia: D. Brasilia am 21. März.

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 12. März

Ohne Gewähr.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch.Schatzw II	—	—
- - III	—	—
- - IV-V	89½	94½
- - VI-IX	84	85
- - 1924er	84¾	99
5% D. Reichsanl.	88½	88½
4% - -	1110	1110
3½% - -	660	650
3% - -	4400	4350
Sparprämie	280	250
5% Pr.Schatz1922	—	—
4% - - 1934	—	—
4½ - - ausl.	88	80
3½% Pr. Consols	200	205
3½% - -	141	131
3% - -	280	260
Bad. Anl. 1908/14	120	—
4% Bayr. Anleihe	230	230
3½% - -	155	185
3% Bayr. Esb.Obl	550	570
4% Hbg. St. 07/14	350	400
4% HessStaatsanl	120	127
3% Hess.Anl.v.19	135	150
3% Sächs.Staatsr.	146	146
4% Württ.Staats.	—	—
4% Frankf. 07/11	275	300
4% Halle Stadt	—	110
4% - v. 1919	—	105
4% Sächs.ProvAnl	—	—
4% Sächs. ldsch. Pfdbfe. alte	—	—
4% Landsch.Ctrl. Pfdbfe.	—	—
4½ RiebeckMont. 1912 Oblig.	—	—
4% Münch. 00/14	—	—

Ausländische

	heute	gest.
4½ Oestr.Schatzanw		5200
4 - Goldrente	75000	70000
4 - Kronenr.	7250	—
4 - konv. R.	6000	8600
4½ - Silberr	7000	7000
4½ - Papierr.	—	—
4 Türk. Adm.A.	44000	38500
4 - Bagd. Eb. I	40000	37000
4 - - - II	25500	24500
4 - unific. A.	—	100000
4 - Zollobl.v11	27500	24000
Trk.400Fr-Lose	—	—
4½ Ung. St. v. 13	29500	25000
4½ Ung. St. v. 14	31250	2560
4 - Goldrente	85000	65000
4 - Kronenrent.	9400	8100

	heute	gest.
4 Wien. Inv.-A	—	—
3 Oest.-U.Stb.alt.	60000	58000
3 - -9.S.v.1874	57000	—
3 - -Erg.Netz	57000	—
4 Oest.-U. Gldp-	—	3100
2,6 Südöst.Eb.alt	37100	35000
2,6 - neue Prior	34000	34000
5 - Obligat	—	31000
4½ Anmtol.Ser.I	35000	31000
4½ - - II	30500	29000
4½ - - III	32000	29000
Schantungbahn	—	21000
Magb. Strb. Akt.	—	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dschiff.Akt	—	65000
D. Austr. Dampf	80000	33000
Hbg.-Amer Pak	40900	—
Hbg. Südam. Dampf	132000	106000
Hans. Dampfsch	26500	21500
Nordd. Lloyd	23500	19100
Ver. Elbschiffah.	—	20000

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bk. f. Elek. Werte	—	21500
Bk. f. Brauindust.	—	4200
Bk. f. Thüringen	6500	6350
Barmer Bankver	3900	3100
Berl. Handelsges.	32500	30000
Berl. Hypothekb.	2800	3000
Braunschw. Bk.	3300	3100
Brschw.Hann. B.	3500	3500
Com.- u. Privatb.	7000	6250
Darmstädt. Bank	8000	6750
Dessauer Landb.	3500	2900
Deutsche Bank	20750	18000
Disc.-Command.	9750	8500
Dresdner Bank	7500	6500
Goth. Grundkred	—	3500
Hall Bankverein	—	3000
Leipz. Kreditanst	4850	3400
Meinin. Hypobk.	2600	2500
Mitteld. Bdkrd.	—	—
- Kreditbank	5675	4200
Nordd. Grundk.	3200	2200
Reichsbank	6000	4500

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt	—	8000
Schuth -Patzenh	—	10300
Reichelbrauerei	—	9000

Versicherungsaktien

	heute	gest.
Mgdb.Feuerv.-G	—	13000
- Hagelv.-G	—	6000
- Lebensv.-G.	—	—
- Rückvers.-G.	—	—
Thuringia	—	40000
Wilh. Vers.-A.-G.	—	71500

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aachen Leder	—	13000
Accumul. Hagen	—	33000
Adl. Portl.-Zem	16000	13000
- Oppenh.Led	38000	35000
- Hütten Glas	37000	29000
- Werke	8000	7150
A.-G. f. Anilinfb	20000	17000
A. G. Bauausfg	—	10000
- - Verkwes	180000	170000
Alexanderwerk	9150	8100
Alfeld-Gronau	—	24250
Allg. Berl. Omnib	8000	8100
Allg.Elektr. Ges	—	12500
Ammendf.Papier	38000	34000
Angl.-Ct.-Guan.	—	13150
Anh. Kohlenw.	44900	44000
- - Vz.-A	—	—
Annabg.Steingu	—	20000
Annen. Gußstah	16000	13000
Archimedes	29000	33000
Arenberg Bergb.		—
Aschaff. Papier	34000	34000
Augsb.Nbg.Mfb	—	22100
Bachm.u.Ladew	36100	35000
Bad.Anil u.Soda	24750	21000
Balcke Maschin.	13500	11000
BanningMaschin	22000	22000
BaroperWalzwk.	34500	30500
Bartz & Co.	11000	11000
Bayer. Cellulose	22000	20000
Bemberg	27000	25500
Karl Berg Aktien	45000	45000
Berger Tiefbau	11000	9000
Bergmann Elektr	34000	30600
Berl.Anh. Mfabr.	24500	21000
- Bautz, Jute	—	18000
- Dampfmühl.	39000	32000
- Guben-Hutf.	—	51000
- Maschinenb.	29100	25000
- Neur.Kunst.V	9025	8000
BertholdMessing	24000	22000
Berzelius Bergw.	17500	17000
Bet.-u. Montierb.	11500	10000
Bing-Werke	10525	9000
Bismarckhütte	90000	—
Boch. Gußstahl	—	47000
Böhler & Co.A.G	26100	25000
Bösperde Walzw.	18500	18000
Braunk-u Br.Ind	50000	40000
Braunschw Kohl	—	44000
- Jute-Sp.	64500	58000
BremerLinoleum	3525	27000
- Vulkan	63000	61000
- Wollkämm	—	—
Brown,Boveri Co	—	—
Buderus Eisenw	25500	22250
Busch Opt. Ind.	1[illegible]50	14500
F.W.Busch Lü.	27000	21000
BuschWagg V.A.	28500	21000
Butzke & Co. Met.	16000	15000

	heute	gest.
Capito & Klein	—	40000
Carlshütte	—	—
Caroline Braunk.	86000	82000
Charlottbg. Wass	70000	65000
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	51000	52000
- - - Stp.	—	—
- Griesheim	21000	16500
- Grünau	24500	20000
- v. Heyden	20500	16500
- Milch	20500	18500
Chem. Weiler		20000
- Ind.Gelsenk	110000	95000
- Wrk.Albert	70000	50000
Chemn.ch. Fabr.	32000	32000
- Spinn	13500	95000
ConsolidalBergw	—	—
Cröllwitz. Papier	37500	37500
Daimler Motoren	—	75000
Delmh.Lin (Ank)	—	25000
Dessauer Gas	18900	12500
Dtsch. Atl.Telgr.	21500	17250
- Luxb.Bergw.	59000	50750
- Niedl.Telegr.	—	15000
- Südam. Tel.	—	18000
- Babcock & W	—	39000
- Eisenb. Sigw	15000	11000
- Erdöl A.-G.	59500	53000
- Gußstahl	56000	50000
- Jute-Spinn.	—	55000
- Kabel	91000	80000
- Kaliwerke	54000	50000
- Spiegelglas	—	25000
- Steinzeug.	—	18500
- Waff. u. Mun.	77250	70000
- Wollwaren	—	13100
- Eisenhandel	—	14000
Dinnendahl	14100	—
Donnersmarckh.	—	50000
Doering&Lehrm.	14000	10000
- - V.-A.	19000	13200
Dresdn Gardinen	—	83000
Dürener Metall	60100	50000
Dürkopp-Werke	—	13200
Düssd. Eis. u. Dr.	—	—
Dynamit Nobel	22250	18000
Eckert Maschfb.	—	55000
Egestorff Salz	—	26000
EilenburgKattun	—	—
Eintrach.Braunk	51500	48500
Eisen Velpert	—	31500
Eisenwerk. Kraft	—	35800
Elberfeld.Farben	22000	13000
El. Licht u. Kraft	—	42000
Eschw Bergw.	—	32000
Essen Steinkohl	54500	51000
Exzelsior Fahrr.	14000	12500
Faber Bleistifte	—	27000
Fahlbg. List&Co	—	11500
Feldmühl.Papier	—	20000
Felt u. Guilleaume	23000	23500
Filt-u.Brautech.	—	15000
Flensb. Schiffsb.	22000	18000

	heute	gest.
Flöther Maschin.	—	30000
Fraustädt. Zuck	36000	31000
Freund Masch.	15000	11000
Friedrichsh. Kal	43000	40000
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	10000	8200
Fröbeln Zucker	50000	45000
Gaggenau A.-G.	21500	20000
Gebhardt & Co.	12500	12000
Geisweid. Eisen	—	—
Gelsenkirch Berg	55750	53000
" Guß	—	16200
Gust. Genschow	19300	16000
Georg Marienhü	—	—
Gerbstoff Renner	—	—
Ges.f. elek.Unter	11800	10050
Gildemeist. & Co.	—	25000
Glauziger Zucker	46000	40000
Glockenstahlw.	—	11500
Gebr. Goedhart	65000	60500
Th. Goldschmidt	21750	15250
GörlitzerWaggon	16500	17000
Gothaer Waggon	11100	91000
Gr.StrehlitzCem.	—	—
Haberm. & Guck	—	9100
Hackethal Draht	12400	8200
Hagelb. Akt.-Ges.	13500	12000
HallescheMasch	40000	32500
Hannov. Masch.	—	80000
- Waggon	18500	17000
Harbg.-Wien-G.	23900	47000
Hark.Bgw.St.Pr.	—	22000
Harpen. Bergbau	130000	110000
Hartmann Masch	12750	10500
Hasper Eisen	—	—
Hedwigshütte	—	34000
Held & Francke	8000	7500
Hemmoor Cemt.	—	46000
Hildebrd.Mühlen	—	17000
Hille-werke	—	15000
Hindr. u. Außer.	14000	12000
Hirsch Kupfer	37500	34000
Höchster Farben	19900	16700
Hösch. Eis. u. St.	67000	60000
Hohenlohewerke	24800	20500
A. Horch & Co.	15000	12700
Hotelbetriebs ges	29100	31000
Humboldt Masch	27000	27000
L. Hupfeld & Co.	15000	13000
Hüttenw. Kayser	30000	—
Ilse Bergbau	68000	61000
Industriebau	8000	7800
Jeserich Asphalt	10500	10000
- Vorzug	—	—
J. A. John	20000	16100
Max Jüdel & Co	10000	8400
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	—	26000
Kaliw. Aschersl.	31000	26000
Karlsruh Masch.	13000	11750
Kassel Federstah	29500	27000
Kattow. Bergbau	22000	22500

	heute	gest.
Keula Eisenhütte	—	18000
Keyling & Thom	—	—
Kirchner & Co.	—	18000
Koch Adlernähm	30000	—
Köln Neues.Berg	65000	53700
Köln-Rottweiler	22500	17500
Kölsch Walzwg.	20000	27100
Königsborn Berg	—	57000
Königszelt Porz.	—	26000
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr Körtung	12000	97000
Kostheim Cellul.	—	13000
Krauß u. Co.	15750	14250
Kronprinz Metall	45000	40000
Krüger & Co.	—	10000
KruschwitzZuck	—	45000
Kunz Treibriem.	15100	14000
Kupferw. Dtschl.	—	—
Küppersbusch	—	21100
Kyffhäuser hütte	—	70000
Lahmeyer & Co.	20000	15000
Lauchhm. kov	—	—
Laurahütte	31750	25750
Leipz.Piano. Zim	32000	13600
Leipz. Wrkzeugm	—	—
Leopoldsgrube	—	23000
Leophall. ch.Fab	—	—
- - V.A.	—	—
Linde Eismasch.	—	13300
Lindenbg.Stahlw	—	60000
Lindström A.-G.	—	22000
Lingel Schuhfbr.	—	6600
Linke Hofmann	19000	10000
Löwe & Co.	32000	31500
C. Lorenz & Co.	13500	12600
Loth.Hüt.-u.B.V	48000	50000
Lüdenschd. Met.	12000	10000
Lünebg. Wachsbl	34000	30000
Lutner Maschin.	14800	10000
Magdb.A.-Gas-G	—	7200
- Bergwerk	50000	45000
- Mühlen	—	15000
Magirus C. D.	8500	6600
Mannesmannröh	—	44000
Marie Bons.Brgw	62500	60000
Marienh. b. Kotz.	—	10000
Mark Cement	—	—
Märk. West.Bgw.	40000	40100
Maschfb. Buckau	—	28000
- Kappel	—	—
Mech. Wbr. Lind.	13500	15000
Mech. Sorau	—	25000
Mechan. Zittau	—	9100
Mehlth. Tüllfabr	—	15000
Dr. P. Meyer	7000	6150
Mix & Genest	13800	12500
MotorenDeutz	20000	25000
Mühlheim. Brgw.	95000	90000
Nat. Automobil	7000	5000
Neptun Schiffsw.	15000	36000
Niederlaus.Kohl.	50000	48000
Nitrit-Fabrik	—	13500
Nrd. Wollkämm.	84000	[illegible]

	heute	gest.
Nürnb. Herkule	13500	12000
Obsch. Eisb.-Bd	—	31000
Obschl. Eis. Caro	—	24750
- Kokswerke	61000	50000
Oeking Stahlwk	—	33000
OhlesZinnwalzw.	17500	44000
Orenstn & Koppe	—	21000
Osnabr. Kupferw	—	20000
Ostwerke	—	13000
Panser	25500	25000
Peiper & Co. Walz	110000	—
Phönix Bgw A.G	—	48000
Pintsch A.-G.	52000	46000
Plauen Gardinen	—	11500
Plauener Tüll	—	10250
Pöge Elektr.	12400	10150
Rasquin Farben	19000	16500
Rauchw. Walter	22500	20000
Ravenb. Spinn.	—	—
Reichelt Metsch.	—	49000
Rhein. Braunk.	—	44000
- Metallwaren	—	—
- - Nassau	—	42000
- Stahlwerke	48000	44000
- Wstf. Kalkw	41000	48000
- W.Prtl. Cem	15000	11000
Riebeck Montaw	115250	110000
Rombach. Hütt	—	14500
Rositzer Braunk.	45000	42000
Ros.Zucker-Raff.	31000	30000
Rütgerswrk A.G.	—	23500
Sachsenwerk	—	14000
SächsGußst Döhl	—	40000
- Th.Prtl.-Zem.	—	15000
- Webstuhl	14100	12000
Sangerh. Masch	30000	28500
Sarotti-Schokol.	7200	7000
Sauerbrey Masch	—	10000
Saxonia Zement	—	13000
Schles. Cellulose	32500	—
Schles. Zink	56000	54050
- Vorz.-A.	56000	54000
Schloßf. Schulze	61200	65000
Schneider, Hugo	24000	22500
Schöndorff. Gebr	12000	8500
Schönebeck Met.	35500	33000
Schubert&Salzer	23400	23000
Schuckert & Co.	36500	33000
Schulz jun. Fritz	30000	25000
Seck Mühlenbau	12000	8600
Fr. Seiffert & Co.	29500	32000
SiemensElek.Betr	—	1920
Siemens&Halske	52500	50000
Simonius Zellul.	—	—
Stahl & Nölke	—	—
Stettin Chamotte	50000	45000
- Vulkan	62400	50000
Stöhr Kammgarn	120100	1[illegible]300
Stöwer Nähm.	41500	34500
Stollberger Zink	51050	51000
Sturm A.-G.	—	—
Tecklbg. Schiff	18500	18000
Telefon Berliner	10000	9000

	heute	gest.
TerraA.G.f.Samz	33000	28000
TeutoniaMisburg	—	—
ThaleEisenh.St.Pr.	—	—
Thür.Bleiweißfb.	—	28000
Thür. Salinen	17500	13500
L. Tietz	5000	4200
Tittel & Krüger	35000	25000
Trachenbg.Zuck.	18000	18500
Triptis Porzellan	20000	19000
Tüllfabrik Flöha	—	11000
Türk Tabak abg.	—	—
Union che. Fabr.	27000	25000
Union-Werk	—	—
Ver.Berl Mörtelw	9500	9000
- dtsch Nickelw	30500	26000
- Flansch.Fabr.	21000	—
- Glanzstoffabr	—	66000
Gothaniawerk	24000	20000
- Metall Haller	37500	30100
- Portl. Schim.	38000	35000
- Schmirgel	30000	21000
- Schuh	14500	7500
- Thür. Metall	27500	27500
- Zyp & Wiss	—	200000
Viktoria-Werke	—	7500
Vogel Isolierdrht	10000	8250
Vogtl.Maschinen	9100	7200
Wandererwerke	40000	38000
Wegelin & Hübn.	11100	9000
Wenderoth phm.	21000	19800
Wernsh.Kammg.	40000	35000
- - Vorz.-A.	—	35000
Wersch.WeißfBr	—	—
Weser	31000	18000
Wesel Porz.	—	21000
Westeregeln	36000	28100
Westf. Drahtind.	—	14000
Wes.-Ei.Drahtw.	—	50000
Westf. Kupfer	14300	—
Wicking Prtl.-Z.	28000	21000
Wilhelmshütte	—	8100
Wißner Metall	48000	41500
Wittener Gußst.	50000	50000
Wittkopp Tiefb.	28000	26000
Wrede Malz	30000	27000
Zeitzer Masch.	45000	42000
Zellstoff Waldhof	24000	18100
Zimmermann-W	11000	10000
Zwick. Maschin.	—	9000

Kolonial-Werte

	heute	gest.
Dtsch.-Ostafrika	—	—
Neuguinea	16500	15500
Otavi Minen	142000	122000
- - Gen.Sch.	—	—

Nachtrag

	heute	gest.
Mansfeld Bergb.	23500	16100
Deutsche Petrol.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230312020/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Ein Landesverräter verhaftet.

Blankenburg, 11. März. Der Rentner und Chemiker Ernst Kömmemann, der im Nebenamt Schiedsmann ist, wurde wegen Landesverrats verhaftet und gefesselt ins Amtsgericht eingeliefert. Dieser Landesverräter, der als deutscher Dolmetscher im Gefangenlager Torgau tätig war, hat sich von französischen Offizieren dieses Lagers nachträglich Zeugnisse über sein Entgegenkommen ausstellen lassen und hat nun dem französischen Kommandeur von Essen seine Dienste als Dolmetscher an. Kömmemann steht auch schon seit längerer Zeit mit einem Handelsattaché der französischen Botschaft in Verbindung. Der Verrat ist um so verwerflicher, als Kömmemann sich über die Strafbarkeit seiner Tat völlig klar war. Das Urteil kann gar nicht hart genug ausfallen.

Dessau. (Die kleinen Landhandwerker und das staatliche Holz.) Die Anhaltische Finanzdirektion hat zu den Eingaben des Landbundes auf bevorzugte Berücksichtigung der kleinen Landhandwerker bei der Abgabe von Bau- und Nutzholz aus den staatlichen Forsten dahin geantwortet, daß eine Berücksichtigung dieser Kreise insofern bereits stattfinde, als diesen auf Antrag Bau- und Nutzholz aus den Staatsforsten zum Tagespreis, Marktpreise freihändig abgegeben werde. Eine Bevorzugung im Kaufpreise könne jedoch mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates und zur Vermeidung der unausbleiblichen Beschwerden anderer Kreise (Holzhändler, Sägewerk usw.) nicht stattfinden. Es müsse auch bei den Verkäufen an die kleinen Landhandwerker der jeweilige Tages- oder Marktpreis gezahlt werden.

Nordhausen. (Gefährliche Eisenbahnräuber.) Der Ueberwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Kassel ist es gelungen, einer Eisenbahnräuberbande habhaft zu werden, die seit langem nachts zwischen Nordhausen und Kassel auf fahrende Güterzüge sprang, die Wagen gewaltsam öffnete und Frachtstücke abwarf, worauf diese von Genossen aufgesucht und in Verstecke gebracht wurden. Die in den Güterwagen tätigen Verbrecher sprangen an einer geeigneten Stelle von dem fahrenden Zuge wieder ab. Die Verbrecher, die alle aus Bielefeld stammen und von denen bisher acht festgenommen worden sind, waren durch ihre Räubereien in kurzer Zeit zu vielfachen Millionären geworden. Die Eisenbahnverwaltung schätzt den ihr zugefügten Schaden auf über 100 Millionen Mark.

Zentnerweise. (Preisrückgänge) sind im Holzverkehr eingetreten. Die Forstverwaltung wollte bei der letzten Holzversteigerung die Hölzer um keinen Preis unter 140 Proz. über Taxe abgeben. Geboten wurden jedoch nur bis 40 Proz. und über und da unter 40 Proz. Dabei betrugen die Taxen 50 000 M. für Hölzer von 10—15 Zentimeter stark, 60 000 M. für Hölzer von 16—20 Zentimeter stark, 80 000 M. für Hölzer von 21—25 Zentimeter stark, 95 000 M. für Hölzer von 26—30 Zentimeter stark, 110 000 M. für Hölzer von 31 Zentimeter und darüber. Diese Gebote bedeuten gegen die bisherigen Preise einen Rückgang von fast der Hälfte.

Altenburg. (Einbruch.) Wiederum ist in einer der letzten Nächte in die hiesige Fürstengruft eingebrochen worden. Die Eingangstür ist geöffnet und von den Türen sind Fußschrauben aus Messing und mit Goldbronze gerafft, gestohlen worden. Außerdem sind zwei Urnen aus Zink, welche Herzeste verstorbener Prinzen enthielten, entwendet worden. Die Täter sind offenbar die gleichen, welche bereits im Juli 1920 in die Gruft eingedrungen sind.

Magdeburg. (Das Ende der Rieselfelder.) Die Stadtverordneten beschlossen kürzlich die vollständige Einstellung des Rieselfeldbetriebes und der Kanalpumpstätte, da die Stadt die Kosten nicht mehr aufbringen kann. Diese betragen zurzeit jährlich ½ Milliarde. Der große Rieselgutsbetrieb wird vollständig eingestellt. Die Kanalabwässer sollen nach einer Vorreinigung in die Elbe abgelassen werden. Aus dem Abbau der Pumpstätte und der Leitungen erhofft die Stadt einen Erlös von 3¼ Milliarden.

Erfurt. (Ein großer Lederdiebstahl.) Vor einigen Tagen wurde nachts aus einer Schuhfabrik in Erfurt-Nord Leder im Werte von 40 Millionen Mark gestohlen. Der Einbruchsdiebstahl konnte nach Lage der Sache nur von Leuten ausgeführt sein, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind. Der Diebstahl ist jetzt aufgeklärt worden und die Spitzbuben sind ermittelt. Es handelt sich um Zuschneider, die teils bei der betreffenden Firma, teils in einem anderen Betrieb tätig waren. Die wollten sich anscheinend mit dem gestohlenen Leder „selbständig" machen.

Eisenach. (Der kommunistische Stadtrat Braun in Ruhla,) der einen schwungvollen Handel mit Metall betrieb, das seine Helfershelfer aus Ruhlaer Fabriken stahlen, wurde zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Beteiligten kamen mit geringeren Gefängnisstrafen, zum Teil mit Bewährungsfristen, davon. Das gestohlene Metall war nach Magdeburg, Bremen und Hamburg verkauft worden.

Mittweida. (Stürmische Szenen wegen der Getreide-Umlage.) In dem sonst so friedlichen Orte Krumbach ging es an den letzten zwei Tagen der vorigen Woche sehr stürmisch zu. Da sich verschiedene Landwirte weigerten, die Getreideumlage abzuliefern, mußte die Gendarmerie zur Beschlagnahme schreiten. Die Landwirte leisteten den schärfsten Widerstand, so daß Polizeiverstärkung aus Mittweida herangezogen werden mußte. Erst dann gelang es mit vieler Mühe, den Widerstand der Landwirte zu brechen und die Getreidebeschlagnahme durchzuführen.

Dresden. (Ein Jahr Gefängnis für einen bestechlichen Fabrikdirektor.) Die 3. Strafkammer verhandelte auf Antrag des Vereins gegen das Bestechungswesen gegen den Fabrikdirektor Robert Wilhelm Loeben. Der Angeklagte lieferte als Direktor und Mitinhaber der Firma Genußmittelwerke G. m. b. H. in Dresden, in der Not des Jahres 1920 die von seiner Firma hergestellte Schokolade nur an solche Händler, welche ihm persönlich einen Bestechungsstribut zahlten. Das Gericht erkannte gegen Loeben auf ein Jahr Gefängnis und Einziehung von 465 000 Mark Schmiergeldern.

Greiz. (Medizinalrat Dr. Scheube gestorben.) Der weit über die Grenzen unserer Heimat bekannte Geheime Medizinalrat Dr. Scheube ist gestorben. Nachdem er in jungen Jahren als Professor an der Universität in Tokio tätig gewesen war, wirkte er als Dozent an der Universität Leipzig, und wurde in der Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nach Greiz berufen, wo ihm die Aemter eines Medizinalreferenten der Landesregierung, des Physikus (Kreisarztes) und des Impfarztes für den Amtsgerichtsbezirk Greiz übertragen wurden.

Neues vom Tage

Der Juwelenraub beim amerikanischen Botschaftssekretär. Der im September vorigen Jahres verübte Millionendiebstahl bei dem amerikanischen Botschaftssekretär Johnsen in der Viktoriastraße in Berlin fand seine gerichtliche Erledigung. Angeklagt wegen Diebstahls waren der Koch Julius Müller und seine Ehefrau. Nach eingehender Beweisaufnahme kam das Gericht für Frau Müller zur Freisprechung, gegen den Ehemann wurde trotz der enormen Höhe der Objekte nur auf zwei Jahre Gefängnis erkannt.

Drei Kircheneinbrecher wurden von der Berliner Kriminalpolizei festgenommen. Beamte der Metallkontrolle fanden bei einer Althändlerin in Lichtenberg allerlei zerschlagene Geräte, die aus Kirchen gestohlen waren. Sie ermittelten als Verkäufer einen Schatthauer aus Lichtenberg und nahmen ihn fest. Schatthauer, der früher gewerbsmäßig Tresorenknacker stahl, hatte sich mit zwei Brüdern Wilhelm und Richard Dreschmer zum Kircheneinbruch zusammengetan. Die drei bestahlen u. a. die Erlöserkirche in Berlin, die Kirche in Stralau und auch verschiedene Kirchen in der Umgebung von Berlin und in der Provinz. Die Ausflüge in die Provinz machten sie von Sonnabend bis Montag. Auch die beiden Dreschmer wurden festgenommen. Alle drei sind geständig und behaupten, aus Not gehandelt zu haben.

Das Ende des Münchner-Kindl-Kellers. Die Entscheidung über die Schließung des weit und breit bekannten Münchner-Kindl-Kellers mit einem der größten Säle Deutschlands ist nun gefallen. Die Gaststätte schließt ihren Betrieb bereits am 20. März. Welche Spesen die Führung eines derartigen Unternehmens erfordert, kann man aus den Beheizungskosten des Münchner-Kindl-Kellers ersehen. Im Februar kostete die Beheizung für das Bräustübl und für den Saal in acht Tagen über 2 400 000 Mark.

Bluthilfe. Die Leitung eines Londoner Krankenhauses hat kürzlich ein Ausschreiben erlassen, in dem öffentlich Männer gesucht werden, die bereit sind, im Notfall ihr Blut für Transfusionen zur Verfügung zu stellen und dadurch solchen Patienten, die eine Blutmischung nötig haben, aus Not und Gefahr zu helfen. Für jede Nennung wurden 10 Pfund (200 Goldmark) in Aussicht gestellt. Auf das Ausschreiben hin fanden sich sehr bald zwölf Männer bereit, die im übrigen größtenteils auf die Prämie verzichteten. Ihre Namen sind für den Bedarfsfall registriert worden, außerdem hat man bei ihnen Blutproben vorgenommen. Dies dient dazu, damit man weiß, daß es bei den Transfusionen sehr auf die Art des Blutes ankommt, da nicht das Blut eines jeden sich mit dem eines anderen verträgt.

Sowjet-Gemüse. Reisende, die aus Moskau zurückkommen, berichten, daß der dortige Sowjet beschlossen habe, 22 Friedhöfe der Stadt Moskau umzupflügen und auf ihrem Boden einen Gemüsegarten anzulegen. Die Grabsteine sind der staatlichen Baukommission überwiesen worden, damit sie als Grabsteine bei Neubauten ihre Verwendung finden. Es scheint, daß bei dieser Maßnahme die antireligiöse Propaganda eine Rolle spielt, die von den Sowjetbehörden neuerdings mit besonderem Eifer betrieben wird.

Explosionen auf einem englischen Kreuzer. Reuter meldet aus Gibraltar: Bei einer Explosion auf dem Kreuzer Coventry im Hafen von Gibraltar wurden zwei Seeleute getötet und vier verwundet.

Die Schlafkrankheit in Neuyork wird epidemisch. Wie aus Neuyork berichtet wird, sind dort Fälle von Schlafkrankheiten in wachsender Zahl zu verzeichnen. Die Zahl der Fälle seit dem 1. Januar beträgt 260, von diesen haben 112 zum Tode geführt.

Kunst und Wissenschaft

An die deutschen Komponisten. Vom 4. bis 10. August findet in Salzburg das Kammermusikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik statt. Im Interesse der deutschen Kunst ist eine möglichst umfassende Beteiligung der deutschen Komponisten in Salzburg zu wünschen. Der Musikauschuß der Sektion Deutschland fordert hierdurch alle deutschen Komponisten zur Einsendung geeigneter Werke (Kammermusik mit Streichern und Bläsern, Lieder, Sonaten — und nicht nur Manuskriptwerke) bis zum 20. März an die Geschäftsstelle der Sektion, z. H. Herrn Lachmann, Berlin W 30, Bayrischer Platz 13/14, auf. Die Vorprüfung erfolgt durch den Deutschen Musikausschuß, der seine Vorschläge an die Jury weiterleitet; diese entscheidet dann endgültig über die Programmgestaltung des Salzburger Festes. Zum deutschen Delegierten dieser Jury ist Hermann Scherchen, Frankfurt a. M., gewählt worden, der zugleich Obmann des Deutschen Musikauschusses ist. Die Einsendungen sind eingeschrieben mit deutscher Angabe des Namens und der Adresse zu senden.

Hans Stiebers „Sonnenstürmer" fand bei seiner Wiederaufnahme im Städtischen Opern- und Schauspielhause Hannover unter Leitung des Dichterkomponisten eine enthusiastische Aufnahme. Hans Stieber wurde am Schlusse stürmisch gefeiert.

Konzertreise des Leipziger Gewandhausorchesters. Das Leipziger Gewandhausorchester wird am 22. April eine Konzertreise nach der Schweiz durch die Städte St. Gallen, Zürich, Bern und Basel unternehmen und am 2. Mai nach Leipzig zurückkehren.

Ein deutscher Künstler Sieger in permanischen Wettbewerb. Bei dem internationalen Wettbewerb für ein Freiheitsdenkmal der Stadt Truxillo in Peru hat der Dresdener Bildhauer Edmund Möller den Preis davongetragen.

Die Uraufführung des neuen Hans Pfitznerschen Konzerts für Klavier (in Es-Dur) mit Orchester, unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch (dem das Werk gewidmet ist), erfolgt am 16. März d. J. in der Staatsoper in Dresden; den Klavierpart spielt Walter Gieseking.

Eine Hermann-Stehr-Aufführung. Im Dresdener Neustädter Schauspielhaus hatte der dramatische Erstling des schlesischen Dichtererzählers Hermann Stehr, „Meta Konegen", einen lauten Erfolg. Stehr hat das Drama zwar umgearbeitet, aber doch kein Bühnenkunstwerk geschaffen.

Richard Zoozmann, der feinsinnige Lyriker und hervorragende Uebersetzer von Dante, Calderon, Dickens und Cooper, vollendet am 13. März sein 60. Lebensjahr. In Berlin geboren, wo er sich bis zur Jahrhundertwende dem Kauffach widmete, hat Zoozmann daneben schon früh eine schriftstellerische Tätigkeit entfaltet. Mehrere seiner lyrischen und epischen Dichtungen, Balladen und Novellen und ebenso seine Sammlung „Zitatenschatz der Weltliteratur" erlebten starke Auflagen. Einen besonderen Namen hat sich der Dichter durch seine meisterlichen Uebertragungen aller Werke Dantes geschaffen. Seit einigen Jahren lebt Zoozmann, dessen Gattin Augusta (Gusti v. Dufan-Zoozmann) gleichfalls schriftstellerisch hervorgetreten ist, in dem thüringischen Oertchen Tabarz.

Dr. Johannes Tschiedel gestorben. Wieder ist ein bekannter Berliner Journalist und Schriftsteller, Dr. Johannes Tschiedel, aus arbeitsreichem Leben plötzlich durch den Tod abberufen worden. Am Dienstag, unmittelbar nach der Kanzlerrede im Reichstag, mit der er sich abbald beruflich zu beschäftigen hatte, traf den Neunundfünfzigjährigen ein Gehirnschlag, dem er bald darauf erlegen ist. Dr. Tschiedel kam vor etwa dreißig Jahren als junger Philolog nach Rom und ging dann zum Journalismus über. Er war für den „Berliner Lokal-Anzeiger" zuerst in Madrid, dann auch in Paris und London als Berichterstatter tätig, stets ausgezeichnet durch sicheres politisches Urteil und klare Darstellungsgabe. Während des Krieges war er Chef der Zensur beim Generalgouvernement in Brüssel. Später trat er in den Dienst der „Vossischen Zeitung", von der er zum Wolffschen Telegraphenbureau" überging.

Hochschulnachrichten. Der bekannte Berl. Industrielle Matth. Lautenschläger wurde von der Universität München wegen seiner Verdienste um die Konstruktion von Apparaten auf dem Gebiete der Physik, Bakteriologie, Serologie, Hygiene und Chemie zum Dr. h. c. ernannt. Lautenschläger, der Begründer des Welthauses F. u. M. Lautenschläger in Berlin, hat für viele Universitätslaboratorien und Krankenhäuser in allen Weltteilen die Einrichtungen entworfen und ausgeführt und Gelehrten, wie Koch, v. Behring, Ehrlich, die ersten Versuchsapparate für ihre Forschungen geliefert. — Der durch die Uebersiedlung des Prof. H. Lowald nach Frankfurt erledigte Lehrstuhl des römischen und deutschen bürgerlichen Rechts an der Universität Köln ist dem ord. Prof. Dr. jur. Franz Hanmann in Rostock angeboten worden. Hanmann, gebürtig aus Frankfurt (Main), erwarb 1897 in Halle (Saale) den Doktorgrad.

Narrenstreiche in großem Maßstabe aber vollführen die Schwärmer der Internationale, die ausgerechnet im Zeichen des Jahrweinbruchs eine Werbewoche „Nie wieder Krieg" vom 11. bis 18. März in Szene setzen, die in der Stadt und den Industriedörfern der Umgegend weiße Zettel mit bluroten Phrasen an Häuser und Telegraphenmasten kleben, die die langbemähnten Jünglinge ihrer Jugendgruppen durch die Stadt trotteln lassen mit dem Schlachtruf: „Ewiger Frieden! — Blut muß fließen! — und die im Stimmbruch Begriffenen gröhlen lassen:

Einst kommt der Tag, da wir uns rächen,
Dann werden wir die Richter sein!

Nie wieder Krieg! Aber: Entwaffnet die Bürgerschaft, bewaffnet die proletarischen Selbstschutz! Welchen Wandel haben wir doch? Es sind die Tage des Märzen! Der „Klassenkampf" heult auf, weil das „Gesetz zum Schutze der Republik" auch gegen seine verjungegebende Hetze angewandt wird, daß seine Sätze: „. . . die Verfassung ist nicht normal geboren. Sie kann, wie Sir John Anstaff von sich sagte, zur Welt mit einem Kahlkopf und einem dicken Bauch — und mit Blutflecken bespritzt" vor Gericht zitiert werden, er ruft seine Nachläufer auf zu Kundgebungen für die Kriegsgefangenen und verschwärmt es nicht, zu wählen gegen die Entsendung von Rußtruppen in die Arbeitsstätten des Industriegebiets um Halle. Noch schwirrt die Reitpeitsche der französischen Offiziere vor den Verseuten an der Ruhr um die Ohren; das Gelächter des Auslandes aber sollte denen, die jetzt sich mit aufgepreßten Schellappen vor den Augen dem „Klassenkampf" nachlaufen, in den Ohren gellen. Mit drei Millionen Dollar an kommunistischen Kampfgeldern läßt sich allerlei beginnen. Aber die Reitpeitsche wird auch diesen Traum der Weltbeherrschung zerreißen, wie sie ihn im Ruhrrevier zerschlagen hat, und die kommunistische Jugendwoche brandmarken als dieser mit vollkommenen Narrenstreich.

Capistranus.

Der zerstreute Newton. Von der Zerstreutheit des großen Gelehrten Newton erzählt man die erstaunlichsten Dinge. So soll einst den Zeigefinger einer neben ihm sitzenden vornehmen Dame ergriffen haben, um sich desselben als Tabakstopfer für seine Pfeife zu bedienen. Als seine Katze Junge bekam, schnitt er in die Mitte seines Studierzimmers neben dem großen Loch für die Katze noch ein kleines Loch für die Kätzchen, und als er einst, in Gedanken versunken, seine Knie auf die Gitter des brennenden Kamins stützte und fühlte, daß er anbrannte, klingelte er heftig und befahl seinem Diener, rasch die Kaminstäbe wegzunehmen.

Bunte Rundschau.

„Die menschliche Fliege" abgestürzt. Aus Neuyork wird gemeldet: Der unter dem Namen „Die menschliche Fliege" bekannte Artist Howard Young stürzte, als er an der Außenseite eines Hauses für eine kinematographische Aufnahme emporkletterte, aus der Höhe des achten Stockwerkes vor vielen Zuschauern ab. Er war sofort tot.

Kleine Zigarrenzeige für große Erfolge. „Wie man zu Erfolg gelangt" — so betitelt sich das soeben erschienene Werk eines hervorragenden englischen Kaufmannes, des langjährigen Direktors der Londoner City and Midland Bank, George R. S. Gallaher. Was der erfahrene Financier den jungen Leuten rät, damit sie recht schnell auf der Leiter des geschäftlichen Erfolges emporsteigen, ist zwar ziemlich englisch, wird aber auch für unsere Jugend von Wert sein. Er empfiehlt, möglichst viel auf jein Kenntnisse zu geben: „Der Verbrauch eines unverhältnismäßig großen Teiles des Einkommens auf Aeußerlichkeiten, nicht nur auf die persönliche Erscheinung, ist häufig eine der allerbesten Anlagen." Daß Gallaher in unserer Zeit der Spezialisierung anrät, sich auf ein besonderes Gebiet zu verlegen und in diesem Meisterschaft zu erlangen, ist nicht verwunderlich. Wertvolle Hilfe verspricht er sich aber auch von Beziehungen aller Art, so „von der Bekanntschaft oder Verwandtschaft mit einer aristokratischen Familie, mögen es auch neuerdinge Adelige oder Parvenüs sein". Merkwürdigerweise legt der Yankee auf Bildung und langes Nachdenken keinen großen Wert: „Der Grübler und Lerner ist selten erfolgreich, denn er beschäftigt sich zu viel mit theoretischen Dingen und denkt zu wenig an die nüchterne Praxis. Seine Entschlußfähigkeit wird durch des Gedankens Blässe angekränkelt". Bedenkenderweise findet man, daß viele junge Leute, denen sich eine Gelegenheit zum Fortkommen bietet, diese nicht ergreifen, weil sie zu wenig Zutrauen zu ihren Fähigkeiten haben und Verantwortlichkeit fürchten." Des weiteren heißt es: „Der junge Mann, der eine Stellung von Wichtigkeit im Leben bekleiden will, muß früh anfangen, sich in der Kunst der öffentlichen Rede zu üben. Sehr wichtig ist die Kenntnis fremder Sprachen, und doch gibt es kaum einen unter tausend jungen Leuten, die von der Schule kommen, der den einfachsten Brief schreiben oder die kleinste Unterhaltung in einer fremden Sprache führen kann." Gallaher warnt: die jungen Leute vor einer Heirat unter ihrem Stande. „Wenn ein junger Mann sich in ein Mädchen von niedrigerem Stande verliebt und sie heiraten will, so soll er sich vergegenwärtigen, daß das für ihn lebenslängliche Schwierigkeiten bedeuten. Der unerfahrene Jüngling mag sagen, daß er das Mädchen heiratet und nicht ihre Verwandten. Aber das ist ein großer Irrtum, indem er sie heiratet, wird er ein Mitglied ihrer Familie."

Angler-Latein. Das Jägerlatein wird trotz der berühmten Blüten der Phantasie, die es entfaltet, doch noch von dem Anglerlatein übertroffen, und schon Maupassant, der diesem Sport seine Studien gewidmet hat, behauptete, niemand könne besser aufschneiden als ein Angler. Die gleiche Beobachtung macht man, wenn man die soeben erschienenen Erinnerungen des englischen Sportmanns Major Harding Cox liest, der behauptet, die „größten Lügen" von Anglern gehört zu haben. So erzählt er von zwei Engländern, die über ihre erstaunlichen Fischzüge plauderten, als ein Amerikaner hinzukam. „Sie scheinen ja viel beim Fischen erlebt zu haben", begann dieser, „aber ich kann Ihnen ein Abenteuer erzählen, daß Sie doch in Erstaunen setzen wird. Ich fischte mit meinem Freund Joe K. Sloip da unten im Südosten bei Kine Point. Wir benutzten als Angelleine eine schwere eiserne Kette und einen Anker von 2 Tonnen als Haken. Als wir die Kette 150 Faden herunterglassen hatten, daß etwas an. Die Kette wurde sofort ganz herumgerissen, und um ein Haar wäre unser Schiff mit in die Tiefe gezogen worden, wenn wir nicht Kette und Anker preisgegeben hätten. Ich möchte nur wissen, was für ein porstinkfistliches Ungeheuer da angebissen hatte." „Gewiß war es ein Walfisch," meinte einer der Engländer. „Nein, das glaube ich nicht," sagte der Yankee nachdenklich. „Wir hatten nämlich einen Walfisch als Köder."

Wahrhaftigkeit.

Grauer Abend hat mit seinem Hauch
atmend still mein Zimmer eingehüllt,
Von den dunklen Rosen geht ein Hauch
bebend leiser Fragen,
die mich rätselnd plagen,
was der Tag in meine Seele füllt'.

Und ich sinne: Löst sich heut ein Stern?
Und es atmet: Laß die Grüblerstund';
aus der Gottheit letztverborgenem Kern
läßt sich ohn' Vermessen
keine Zukunft pressen,
komm, sieh' meiner Schwestern roten Mund.

Wann wird Gott und Mensch in eins erfüllt?
Antwort kam: Wann so viel Lieb' gewebt,
daß sie wie ein Kleid die Welt umhüllt,
wird aus Tod und Wehen
Gott im Mensch erstehen,
wirt' der Faden ein, das du gelebt.

Hans Ch. Kunck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230312020/fragment/page=0005

Theater in Halle.

Stadt-Theater

Dienstag, abds. 7½ Uhr
Die tote Stadt
Mittwoch
Die Zauberflöte

Mod. Theater
Das vornehme
Cabarett-Varieté.

Auswärtige Theater

Leipzig
Neues Theater
Dienstag, 13. März
Deutsche Bühne:
7⁰ Don Giovanni
Mittwoch, 14. März
7⁰ Judith

Altes Theater
Dienstag, 13. März
8⁰ Die versunkene Glocke
Mittwoch, 14. März
8⁰ Die Geschwistsr Der zerbrochene Krug

Neues Operetten-Theater
Dienstag, 13. März
7½ Frasquita
Mittwoch, 14. März
7½ Die beiden Nachtigallen

Magdeburg
Stadt-Theater
Dienstag, 13. März
7½ Der Herr Senator
Mittwoch, 14. März
7½ Iphigenie auf Tauris

Wilhelm-Theater
Dienstag, 13 März
7½ Günstling wider Willen
Mittwoch, 14. März
7½ Die bezähmte Widerspenstige

Dessau
Friedrich-Theater
Dienstag, 13 März
5½ Die Walküre
Mittwoch, 14. März
5⁰ Der Barbier von Sevilla

Erfurt
Stadt-Theater
Dienstag, 13. März
Deutsche Bühne
7½ Tiefland
Mittwoch, 14. März
7⁰ Frasquita

Weimar
Deutsches National-Theater
Dienstag, 13. März
8⁰ Der Barbier von Bagdad
Mittwoch, 14. März
4½ Die Fledermaus

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten
dir. an Priv., Katal. 26 E. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Hosenträger
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84

Felle!
Zickel, Schmaschen, Katzen (auch lebend)
kaufen zu höchsten Preisen
P. Sitte & Co.
Mittelwache 13,
Glauchaer Str. 4,
Telephon 5475.

Freitag, 16. März, ½8 Uhr, Loge, Albrechtstr.
I. Klavier-Abend
Marvine Maazel
Brahms, Bach, Chopin. Liszt, Schubert.
Blüthnerflügel. Karten 200—600 M. b. Hothan

Lehrvortrag über sparsamen Gasverbrauch
Dienstag, den 13. März, abends 8 Uhr
im „Hofjäger", Lindenstraße.
Eintritt frei!
Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Geschäftseinrichtungen
liefert gut und preiswert
Hans Hallfarth,
Schillerstraße 22.

Die Behandlung gegen
Haarausfall
durch künstliche
Höhensonne
vielseitig erprobt und als erfolgreich befunden.
Segner & Langrock
Große Ulrichstraße 6-8, I.
(im Hause W. F. Wollmer)
Fernruf 3940.

Probeflaschen
wie auch Flaschen aus weißem Glase für alle anderen Zwecke liefert sofort ab Lager
Berthold Münchow,
Düsseldorf 110.
Fernspr. 7106. Tel.-Adr.: Glasmünchow

Nur Dienstag
Billiger Seefischtag!
3 Waggons eingetroffen.

Seelachs	ohne Kopf Pfd.	500 Mk.
Kabeljau	ohne Kopf	550
Grüne Heringe	Pf.	
Knurrhahn	Pfund	450 Mk.
Karbonaden, braifertig	Pfund	700 Mk.

Papier, Körbe. Taschen usw. mitbringen. Keine Hausfrau darf es versäumen, da kaum wieder so billig. Die Dampfer kommen nicht auf ihre Kosten.
Für schnelle Bedienung ist gesorgt.
Verkaufszeiten von 8—7 Uhr abends.
Nur
Nordsee Gr. Ulrichstr. 58
Tel. 1274. 1275 u. 4966.
Deutschlands größte Fischerei und Handel.
Für Wiederverkäufer. Anstalten usw noch billiger.

Billige Strickwolle
und Strümpfe gegen Barzahlung sofort abzugeben.
A. Saro, Versteigerer. Leipzig, Frankfurterstr. 6.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Voretzsch
(12—1) Wilhelmstr. 33 pt

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen.
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Bleyle's
gestrickte Knabenanzüge
sind unverwüstlich, können wieder angestrickt und ausgebessert werden, daher beste Schulanzüge.
In allen Grössen und verschiedenen Formen vorrätig bei
H. Schnee Nachfolger,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

HENDEL-DRUCK

Das ist die Qualitätsmarke der Druckprodukte der Großdruckerei und Kunstanstalt Otto Hendel-Gesellschaft, Halle a. d. S., Große Brauhausstraße 16—17. Bitte, verlangen Sie Druckproben und Vertreter-Besuch!

Offene Stellen

Für meine Filiale
Filialleiter
per sofort oder 1. April 1923 gesucht. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen Kautionsstellung an
Artur Wedde, Schuhwarenhaus,
Halberstadt, Friedrichstraße 7.

Wer übersetzt Norwegisch?
Für laufende Uebersetzungsarbeiten Deutsch-Norwegisch (und Deutsch-Skandinavisch überhaupt) sprachkundiger Herr, am liebsten Skandinavier, gesucht. Gefl. Angeb. erbeten unter Z. 1044 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Tücht. Prov.-Vertreter für Schuhmachers-Peche, Lederfett u. Wagenfett sucht Chemische Fabrik
Albrecht Kanis,
Freiberg i. S.

Bäckerlehrling
findet Ostern gute Lehrstelle.
W. Kaul, Hornburg
bei Eisleben.

Suche zum 15. März solides gewandtes **Fräulein in Vertrauensstellung als**
Stütze.
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.
Hauptbahnhof
Naumburg a Saale.

Ehrl., selbst. Mädchen
sofort bei hohem Lohn gesucht.
Fleischerei **Fleischhack,**
Weimar, Rollgasse 11.

Suche zum 1. April ordentliches, fleißiges
Mädchen.
E. Schlichting,
Gasthof Klosterhäseler
bei Bad Bibra.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen,
kinderlieb, zu Familie mit 2 kleinen Kindern per 1. 4. gel. Hohes Gehalt zugesichert. Angebote mit Zeugnisabschr. an **Fr. Elisabeth Heyse,** Steinbach-Hallenberg i. Thür

---

Gesucht für sofort oder später eine tüchtige
Köchin
bei hohem Gehalt, freien Kassen, angenehme Stellung. Ebendaselbst ein
Küchenmädchen
zum 15. März. Offerten an
Hotel Sächs. Hof,
Bad Salzungen.

Pflegerin
für Vertrauensposten gesucht zu leichter Pflege (Lähmung). Die Aufsicht über Haushalt, etwas Hausarbeit übernimmt und gut ausbeffert.
Frau von Wurmb,
Weimar, Gutenberg Str. 4.

Besseres Mädchen
oder Stütze, die kochen lernen kann, für alle Hausarbeit gesucht. Frau Amtsgerichtsrat **Engelhardt, Jena,** Scheidlerstraße 5.

Gesucht zum 1. 4. in kl. vorn. Haushalt a. d. Lande, 2 Erwachs., 2 Kinder, Kinderfräulein vorhanden,
älteres Mädchen
für alles oder einf. Stütze. Kochen od. Nähen Beding. Gehalt der Zeit entsprechend. Frau **Dr. Schaal, Pforta** Nr. Naumburg a. d. Saale.

Ehrliches, sauberes 14—16 jähriges
Mädchen
für kinderlosen vornehmen Haushalt als Stütze oder Alleinmädchen gesucht Off. unter E. 991 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Wo kann besseres, junges Mädchen das
Schneidern
gut erlernen? Gefl. Off. unter D. 1048 an die Geschäftsstl. dies. Zeitg. erbeten.

Motorrad
T. N. 5 PS. rassige Getriebemaschine, verkauft preiswert
Artur Lüder,
Sangerhausen, Jakobstr. 20,
Telephon 398.

Schreibmaschine Nationalkasse
sucht zu kaufen bei Abholung
Oscar Temmler,
Leipzig,
Mariannenstr. 61.

Miets-Gesuche

Separates Zimmer
leer oder möbliert sucht gegen hohe Bezahlung von sofort oder später älterer akademisch gebildeter Kaufmann. Ang. unter A. Z. 90 an die Expedition dieser Zeitung.

2—3 Zimmer
möbl. od. unmöbl. mit Kochgelegenheit v. gebild. jungen Ehepaar in gutem Hause bei Abstand von 50 000 Mk. und Beiträge, m. Naturalien gesucht. Off. unter J. 1862 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
von Älterem, anständ., soliden Herrn per sofort oder später gesucht. Off. unter J. 1862 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer, tätiger Kaufmann sucht zum 1. April od. später als Gaste, mögl. Alleinmieter
möbl. Zimmer
in stillem Haushalt, bei freundl. Leuten. Sehr solider, schlichter Mieter. Offert. mit Preis erb. u. T. 3779 an die Expedition d. Ztg.

Zu verkaufen

Gebrauchtes
Piano
verkauft preiswert
Lüders, Mittelstr. 9.

Gleichstrommotor
6 PS. Kupferw. 1400 Undr., 440 Volt, tadellos erhalten (noch im Betrieb), zu verk.
Gebr. Vollmer,
Elbingerode im Harz.

---

9 Stück eiserne
Frühbeetfenster,
gebraucht verkauft
W. Schotte,
Frankeplatz 1 (Blumlage).

Möbel aus gutem Haushalt,
Büfett, Blüschgarn tur, ingelegte Tische, Waschtisch, Bettstellen usw. zu verkaufen. Besichtig. 10—1.
Henriettenstr. 14, p.

Kaufgesuche

Ein kleiner Handwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 1000 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kinderwagen
zu kaufen gesucht
Keller, Wegscheiderstraße 8.

Hülsenfrüchte
jeden Posten, zu kaufen gesucht.
Walter Blossfeld, Hamburg 24.

Verschiedenes

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei H. Schnee Nachf Gr. Steinstr. 84.

Torfstreu
empfiehlt
H. Severin,
Quedlinburg, Hölle 11.

Rolladen Jalousien Markisen
liefert und repariert
Gustav Hönemann
Halle-S. Sternstr. 8,
Fernspr. 3631 u. 5849.

Verlangt zu eurem Nutzen
Pilo
zum Stiefelputzen

Für Landwirte!
Steuerfragen....
Buchführung....
Rechtsauskünfte
behandelt als Sondergebiet im „Briefkasten" oder brieflich in leicht verständlicher Form die altbekannte, seit 1882 erscheinende Fachzeitung „Der praktische Landwirt". Magdeburg. Jahresbezug Mk. 600.—
Probe-Nummer gratis.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 850 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Gustav Gottschlich in Halle a. S.** eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Carl Thuß** in Halle a. S. ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma lautet jetzt **Gustav Gottschlich Inh. Carl Thuß.**
Halle a. d. S., 3. März 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19

In das Handelsregister Abt. A Nr. 2614 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Werner Löwenstein & Sohn in Halle a. S.** eingetragen: Der Kaufmann **Werner Löwenstein** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist dessen Witwe **Ida Löwenstein** geb. Oppenheimer in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.
Halle a. d. S., 3. März 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 2063 bei der Firma **Alwin Tietz in Halle** eingetragen: Die Prokura des **Max Säuberlin** ist erloschen.
Halle a. d. S., 3. März 1923
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 3371 bei der offenen Handelsgesellschaft **Richter & Säer** in Halle a. S. eingetragen: Der bisherige Gesellschafter **Friedrich Richter** ist alleiniger Inhaber. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist in **Fr. Ehrich Richter** geändert.
Halle, den 3. März 1923.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 156 bei der Siedlungsgenossenschaft **„Eigne Scholle"** der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer, eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht in Halle eingetragen: Die Haftsumme ist auf 3000 Mark erhöht worden. Für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder **Graul, Reimann, Stolze** sind **William Kaage, Arthur Eberhardt** und **Otto Böcher,** sämtlich in Halle a. S., als Vorstandsmitglieder gewählt worden.
Halle, den 3. März 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 141 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Eulner & Lorenz** in Halle a. S. eingetragen: Der Kaufmann **Max Eulner** ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist dessen Witwe **Marie Eulner** geb. **Reuske** in Halle in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Kaufmann **Paul Eulner** in Halle a. S. ermächtigt.
Halle, den 5. März 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heu e unter Nr. 3444 die Firma **Robert Boerster,** Ingenieurbüro in Halle S. und als deren Inhaber der Obertingenieur **Robert Boerster** nach Halle eingetragen.
Halle, den 6. März 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 400 ist heute bei der Firma **Graphische Verlagsanstalt B. Gottschmidt** in Halle a. S. eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Halle, den 6. März 1923.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3443 die bestehende, bisher nicht in dem Handelsregister verzeichnete Einzelfirma **„Butterhandlung Inh. Georg Haisler"** in Halle a. S. als offene Handelsgesellschaft eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Vollkaufmann **Georg Haisler** in Halle und der Molkereifachmann **Gustav Volkmar** in Dehna, Bez. Halle. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1922 begonnen.
Halle, den 6. März 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister ist heute unter Nr. 428 bei der Firma **Wanß & Frentzel** Aktiengesellschaft, Niederlassung Halle, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Februar 1923 ist der Sitz der Gesellschaft nach Frankfurt a. M. verlegt. Nach dem durchgeführten Beschlusse derselben Versammlung ist das Grundkapital um 132 000 000 Mk. auf 204 000 000 Mk. erhöht. Die §§ 1 und 4 des Gesellschaftsvertrages sind dementsprechend geändert. Hierzu wird noch bekannt gemacht: Neu ausgegeben werden 130 000 Inhaberstammaktien und 2000 Vorzugsaktien auf Namen je über 1000 Mark und zwar 80 000 Inhaberstammaktien zum Mindestkurs von 101 % die übrigen Aktien mindestens zum Nennbetrage. Die neuen Vorzugsaktien sind den bisherigen gleichberechtigt.
Halle, den 7. März 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 5 Elektrizi äts-Leitungs-Genossenschaft **„Ueberlandzentrale Amsdo. f."** eingetragen. Die Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, eingetragen. Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendet. Die Firma ist erloschen.
Halle, den 8 März 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 195 ist heute bei der Firma **Philipp Ender,** Kaiser-Otto-Straße in Halle S., eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Der Dipl.-Ing. **Kurt Ender** in Halle ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1923 begonnen.
Halle den 8. März 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortlich: [illegible] für Feuilleton, Politik und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; für den lokalen u. allgemeinen Teil: August Kinatz; für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Volkswirt RDB.; für die Sportnachrichten: [illegible] der Anzeigenteil verantwortlich: Carl Gebhardt, sämtlich in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230312020/fragment/page=0006